

Grandenzer

Beitung.

Erhebt täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Grandenzer in der Expedition, Marktenwerderstraße 4, und bei allen kaiserlichen Postanstalten vierteljährlich voranzahlbar 1,50 Mk., einzelne Nummern 16 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklam- und Anzeigenthell: Albert Brosch, beide in Grandenzer.
Druck und Verlag von Gustav Rütke in Grandenzer.



Anzeigen nehmen an: Bielefeld: P. Gonschorewsky. Braunschweig: Gruenauer'sche Buchdr. St. Gallen: O. Bärthold. Gollub: O. Künz. Kautenburg: M. Jung. Kiebnitz: Dpr.: E. Kühn. Marienwerder: M. Kanter. Rast: J. C. Behr. Reidenburg: Paul Müller, G. Rep. Neumarkt: J. Köpke. Ostrode: P. Minning's Buchdr. P. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Med. Rosenburg: Siegfried Woserau. Soltau: „Globe“. Strassburg: A. Fährig.

Anzeigen kosten die gewöhnliche Zeile 15 Pfennig.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Sur Lage.

Kurz vor Schluß der französischen Deputirtenkammer, welche diesen Sonnabend in die Ferien gegangen ist, wäre beinahe noch eine Ministerkrisis ausgebrochen. Die Deputirtenkammer lehnte nämlich die Veranlassung des von dem Ministerpräsidenten Freycinet verlangten Postens von 600000 Frs. zur Vergrößerung der polytechnischen Schule ab. Sofort während der Pause versammelte sich in einem Saale des Palais Bourbon auf Verlangen Freycinets der Ministerrath. In der Kammer, wo bei der Sitzung übrigens nur etwa 120 Abgeordnete beisammen waren, rief der bald bekannt gewordene Entschluß Freycinets, zurückzutreten, die größte Bewegung hervor. Zahlreiche Mitglieder der Majorität verweigerten ihre Bemühungen mit denen der Minister, um Freycinet zum Bleiben zu bewegen. Man dachte sogar daran, eine Anfrage über die allgemeine Politik des Ministeriums einzubringen, um eine Erklärung beschließen zu können, durch welche dem Ministerium das Vertrauen ausgesprochen wird. Freycinet folgte schließlich der vom Kammer-Präsidenten, von verschiedenen Abgeordneten der Mehrheit und vom Präsidenten der Republik getheilten Ansicht, daß jene Abstimmung keine politische Bedeutung habe, jedoch mit dem Vorbehalte, sofort beim Beginne der Herbsttagung den Posten von Neuem zu verlangen und die Vertrauensfrage zu stellen. Demgemäß wurde bei der Wiedereröffnung der Kammer-Sitzung einfach der Vertagungsbescheid des Präsidenten verlesen und die Abgeordneten gingen mit dem Bewußtsein nach Hause, wieder einmal einen aufregenden Tag erlebt zu haben.

Nach Ansicht der Pariser Eisenbahnverwaltungen hat der Zustand seinen Höhepunkt bereits überschritten. Man erwartet, wie uns aus Paris berichtet wird, daß der größte Theil der Streikenden bereits diesen Montag die Arbeit wieder aufnehmen werde. Einstweilen entfalten die Weiter der Bewegung jedoch noch eine erhöhte Agitation. Auf der Westbahn und auch auf der Ostbahn wurden von den Brücken Steine auf die ihren Dienst thunenden Arbeiter geschleudert. Im Uebrigen haben zahlreiche Bedienstete bei der Ostbahn einen Protest gegen den Ausstand unterzeichnet, welcher die Industrie und den Handel schädige, sowie die nationale Befähigung durch Erschwerung der Mobilisation beeinträchtige.

Der Kriegsminister hat, nach einer Meldung der „France“, den Vorschlag des Generals Serravallo angenommen, erforderlichen Falls eine Mobilisation der Eisenbahnbediensteten anzuordnen, wodurch letztere unter die Militärgefeße gestellt würden und den Dienst versehen müßten.

Vertreter der streikenden Eisenbahnbediensteten haben sich am Sonnabend zu Wagen nach dem Palais Bourbon zur Konferenz mit den Pariser Deputirten begeben. Das Ergebnis der Beratung bestand darin, daß sich fünf Deputirte zum Arbeitsminister Dues Guhot begaben und denselben eruchten, die Eisenbahngesellschaften aufzufordern, sich mit den Arbeitern zur Prüfung ihrer Beschwerden in Verbindung zu setzen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten erklärte den Deputirten, er könne den Direktoren der Gesellschaften nicht empfehlen, Leute zu empfangen, welche bisher nur Drohungen gegen die Gesellschaften ausgesprochen hätten. Grundbedingung für eine ruhige Prüfung der Forderungen der Arbeiter sei die Beendigung des Ausstandes. Wenn die Arbeit wieder aufgenommen sei, wolle er (der Minister) sich bemühen, auf die möglichste Besserung der Lage der Eisenbahnarbeiter hinzuwirken.

Berlin, 19. Juli.

Nachdem die „Hohenzollern“ am 17. Abends Bergen verlassen hatte, ging die Fahrt bei außergewöhnlich günstiger Witterung durch die Schären, über Aland, nach der Insel Korgen. Der Kaiser erstieg den Torgatten und besuchte den auf halber Höhe gelegenen natürlichen Tunnel. Nach Abreise des Kaisers an Bord der „Hohenzollern“ wurde die Reise nach Bodö fortgesetzt. Nachts 1 Uhr ging beim schönsten Wetter die „Hohenzollern“ vor Bodö vor Anker. Um 3 Uhr Sonntag früh unternahm der Kaiser nebst Gefolge sowie einem Theil der Offiziere der „Hohenzollern“ und der „Prinzess Wilhelm“ sammt den auf letzterer befindlichen Seefahrten eine Fußpartie nach Hoche Loebisäsen. Kurz nach 9 Uhr bei bereits einsetzender ziemlich starker Hitze kehrte der Kaiser an Bord zurück. Die Weiterfahrt nach Tromsø erfolgt Montag Vormittag.

Eine Aufbesserung der Lehrergehälter an den höheren Lehranstalten (Gleichstellung mit den Lehrern, Gehalt von 2400—6000 Mk.) ist vom Finanzministerium bereits für den nächsten Staatsvoranschlag vorgesehen.

Der Reichskanzler v. Caprivi hat neuerdings eine Denkschrift über das Wasserrecht im bürgerlichen Gesetzbuch, die von dem Verbands des deutschen Architekten- und Ingenieur-Vereins überfandt worden war, durch das Reichsjustizamt der Veranlassungskommission als Beitrag zum Entwurf überwiehen lassen. Diese Denkschrift, welche einem in dem ersten Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches nicht beachteten wichtigen Punkte galt, ist hauptsächlich nach den Vorschlägen des Geheimen Oberbau-raths Keller bearbeitet worden und bezweckt eine gemeinsame Regelung einiger grundlegenden Punkte. Es wird darin hervorgehoben erstens, daß die große Bedeutung des Wassers für Gewerbe und Landwirtschaft die Regelung des Privatrechtes an demselben unabwiesbar mache, wenn seine Wohlthaten voll ausgenutzt und langwierige Streitigkeiten in Zukunft vermieden werden

sollen. In zweiter Linie heißt es, daß das Wasser durch seine natürliche Bewegung vielfach die Grenzen der Länder überschreite, wodurch Beziehungen zwischen den Bewohnern geschaffen werden, die auf Grund gemeinsamer Benutzungsart der Anlieger leicht in feste Normen zu bringen sind, drittens erscheint es geboten, daß der privatrechtliche Theil des Wasserrechts dem Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches einverleibt werde, wobei die Zuziehung von Wasserbau-Technikern und Angehörigen der beteiligten Wirtschaftskreise wünschenswerth sein dürfte. In dem Anschreiben wird betont, daß die privatrechtlichen Bestimmungen über das Wasser sich sehr leicht von den öffentlich rechtlichen trennen lassen, da sie sich auf das Eigentum am Wasser, auf die wirtschaftliche Benutzung desselben, auf die Vorfluth und den Erwerb bevorzugter Rechte beschränken.

Der schlesische Katholikentag, welcher kürzlich in Ratibor versammelt war, hat gegen die „großpolnischen Agitatoren“ folgenden Beschluß gefaßt:

„Die 14. Generalversammlung der Katholiken Schlesiens spricht ihr Bedauern darüber aus, daß in letzter Zeit Personen sich bemühen, unter den Oberschleslern den Frieden zu stören und Mißtrauen zu säen. Alle Sprachen sind eine Gabe Gottes und haben gleiche Berechtigung für ihre Fortdauer, für die man in gerechter und geeigneter Weise kämpfen soll, aber man darf die Nationalität nicht höher stellen als die Einheit des Glaubens und den Frieden der Bürger und die Vaterlandsliebe, für welche die Oberschlesler bisher unter der Fahne des Centrums gekämpft haben.“

Der am 22. Juli von Hamburg nach Ostafrika abgehende Reichspostdampfer „Kaiser“ nimmt die für den Bau von Feldbahnen im Schutzgebiete erforderlichen Schienen und Wagen mit. Das Schwellenmaterial glaubt man an Ort und Stelle gewinnen zu können und die für Fertigstellung dieses Bahnverkehrs erforderlichen Lokomotiven werden mit einem der später von hier abgehenden Dampfer verladen werden.

Man wird sich erinnern, wie vor Jahr und Tag die englische Presse die Verwahrung von Deutschostafrika beschuldigte, den Sklavenhandel nicht nur gebildet, sondern sogar begünstigt zu haben. Von deutscher Seite wurde damals im amtlichen Wege die Grundlosigkeit dieser Beschuldigungen nachgewiesen. Nunmehr befaßt sich auch der bekannte griechische Afrikaforscher Panino in dem athenischen Blatte „Atropolis“ mit dem angeblichen Sklavenhandel in Deutschostafrika und seine Darstellung ist um so interessanter, als sie gleichzeitig die Sklavenfrage und ihre Lösung überhaupt beleuchtet.

Von englischer Seite — so erzählt Panino — wurde mir in Sansibar wiederholt versichert, daß in den gegenüberliegenden deutschen Hafenplätzen der Sklavenhandel mit Genehmigung der Kolonialverwaltung fortbetrieben werde. Ich überzeugte mich darauf persönlich in Bagamoyo von der Unrichtigkeit dieser Behauptung, daselbst fand unter Aufsicht der deutschen Beamten eine Verhandlung von Sklaven statt, aber nur zum Zwecke des Verkaufes. Da die Eingeborenen, Araber oder Jnder, welche zur Zeit noch Sklaven befielen, nicht ohne weiteres genötigt werden können, dieselben freizulassen, so ist der Verkauf in der Weise eingerichtet, daß die Sklaven des einen Besitzers von dem andern gegen Erstattung einer Entschädigungssumme übernommen werden; sie sind dann aber nicht mehr Sklaven, sondern erhalten regelmäßigen Lohn und sind berechtigt, den Dienst später aufzukündigen. Engländerseits wird nun behauptet, daß diese neue Form des Dienstverhältnisses thatsächlich der früheren Sklaverei gleichkomme, da die Freigekauften gezwungen sind, die für sie gezahlte Kaufsumme bei ihrem neuen Herrn abzudienen, was unter Umständen viele Jahre andauern kann. Formell kann dieses Verhältniß natürlich nicht als Leibeigenschaft bezeichnet werden; ein endgültiges Urtheil über den Werth oder Unwerth dieser Maßregel wird sich jedoch erst später abgeben lassen.

Die Regierung soll beabsichtigen, dem nächsten Reichstage wiederum einen Gesetzentwurf über den Verkehr mit „Wein“ vorzulegen. Bisher sind alle Versuche zu einem solchen Gesehe gescheitert. Die Bestrebungen, die von einem Theile der Interessenten geltend gemacht wurden, den Deklarationszwang für solche Weine einzuführen, die durch Zucker „verbessert“ sind, haben bisher im Reichstage den Sieg nicht erringen können. Eine Feststellung des Begriffs der Weinverfälschung und Weinverbesserung ohne gesundheitliche Nachtheile ist noch nicht gelungen.

Das Bureaukrathenthum wurzelt in verschiedenen Staatsverwaltungen noch sehr tief. Es verdient nun alle Beachtung, daß einer der höchsten preussischen Eisenbahnbeamten, Herr v. Borries, der im „Verein für Eisenbahnkunde“ über die Ergebnisse einer Studienreise auf englischen Bahnen berichtete, mit bemerkenswerther Unbefangenheit die Vorzüge des englischen Eisenbahnwesens rühmt, die Raschheit, Ruhe und Sicherheit des Betriebes, den Mangel jener Schwerefälligkeit, der unserem Betriebe anhaftet, die auf fällige geringe Zahl von technischen Beamten, welche den Betrieb aufrecht erhalten, leiten, überwachen. Den Grund dieser Vorzüge findet er hauptsächlich darin, daß dort die Beamten nur Anordnungen an Ort und Stelle zu treffen haben, daß niemals die Forderung einer schriftlichen Aeußerung an sie herantreten dürfe, damit ihr Augenmerk nicht von ihrer Hauptthätigkeit auf andere Dinge abgelenkt werde. — Gehet hin und thuet desgleichen, muß man unseren deutschen Bahnverwaltungen zurufen!

Die Professoren Bergmann und Gahn sind, wie wir bereits gemeldet haben, infolge der Anklage des Regierungsaffairs Lebig von dem Kultusminister aufgefördert worden, sich

zu rechtfertigen. Die Antwort der Professoren ist erfolgt; sie soll unter entschiedener Wahrung des Standpunktes der freien Forschung im Versuchswege, darlegen, daß in der Umpflanzung der Krebspartikelchen auf noch gesunde Körpertheile an bereits zu Tode erkrankten Personen nicht die mindeste Verletzung ihrer ärztlichen Berufspflicht gefunden werden könne.

Frankreich. Die Deputirtenkammer hat in ihrer Sonnabend-Sitzung die letzten Artikel der Zollvorlage genehmigt. Der Gesetzentwurf im Ganzen wurde mit 387 gegen 110 Stimmen angenommen.

Die Einfuhr Frankreichs betrug im ersten Halbjahr des laufenden Jahres 144 Millionen Francs mehr als 1890. Die Ausfuhr betrug in der gleichen Zeit 97 Millionen Francs weniger als im Vorjahre.

Der Chef des Generalstabes Mielbel hat mit 20 Offizieren eine Studienreise in das Ostgebiet angetreten, wo die diesjährigen Herbstmanöver stattfinden.

Eine Abordnung italienischer Schützen ist zu einem Schützenfeste in Lyon eingetroffen und auf der Präsektur empfangen worden. Die Vertreter der italienischen Schützen, Pazzaroni, und der Vorsitzende der Vereinigung der französischen Schützengesellschaften, Morillon, wechselten Ansprachen, in welchen sie dem Wunsch nach der Pflege freundschaftlicher Beziehungen zwischen Frankreich und Italien Ausdruck gaben.

Infolge einer Anschuldigung des kürzlich verurtheilten Tripodi wurde diesen Sonnabend bei dem artilleristischen Direktor der Mittelmeerwerft-Gesellschaft Canet eine Haus-suchung gehalten. Canet übergab dem Untersuchungsrichter freiwillig die bei ihm befindlichen Proben rauchlosen Pulvers und seine Korrespondenz mit dem Kriegsminister.

Italien. In einem Ministerrathe, welcher heute, Montag, stattfand, sollen die genauen Instruktionen festgestellt werden, welche den Bevollmächtigten erteilt werden sollen, die sich zu den Handelsvertragsverhandlungen nach Bern begeben. In denselben soll, wie verschiedene italienische Blätter wissen wollen, von irgend welchen Rücksichten gegen Frankreich vollständig Abstand genommen werden, da man in Regierungskreisen ein handelspolitisches Abkommen mit diesem Staate gegenwärtig für vollständig abgeschlossen halte.

Rußland. Der Zar hat in Finland nicht die hohe Wonne empfunden, „Liebling des Volks“ zu sein! Das finische Volk hat mit Betrübnis wahrgenommen, daß der Kaiser-Großfürst dem Einflusse der Feinde Finlands, welche die frühere selbstständige Stellung Finlands durchaus zu beseitigen suchen, schließlich doch nachgegeben hat, so daß den Finländern bereits verschiedene ihrer freirechtlichen Einrichtungen entzogen worden sind. Die tiefe Verstimmlung, welche diese Vorgänge erzeugten, äußerte sich nun während des diesmaligen Sommer-Aufenthalts des Kaiserpaars in den finischen Schären in ganz unabweisbarer Weise. Zum Empfang der kaiserlichen Familie hatten sich überall nur die örtlichen Behörden eingefunden, während die Bevölkerung sich fern hielt, oder die hohen Gäste mit Kälte aufnahm. Der berühmte Sängerkorps der „Muntra Musikanten“, welcher sonst finische, schwedische und dänische Lieder vor dem Kaiserpaare sang, hat sich aufgelöst, und kein einziges frohes Lied hat diesmal während der ganzen Fahrt das Kaiserpaar begrüßt. Dieser Gegensatz zu den früheren Jahren war ein so greller, daß der Kaiser seine Verwunderung, die Kaiserin ihre peinlichen Empfindungen nicht verhehlen konnte. Man erzählt, der Zar habe sich an einen bekannten finischen Politiker mit den Worten gewendet: „Es kommt mir vor, daß die Finnen sich geändert haben.“ Die Antwort lautete: „Majestät, die Finnen sind noch immer dieselben, sie verfechten aber nicht zu heucheln; wenn sie froh sind, dann singen sie, wenn sie sich unglücklich fühlen, dann weinen sie.“

Den Behörden verursachte das Verhalten der Bevölkerung selbstverständlich großes Unbehagen; sie vermochten aber nichts daran zu ändern. Bezeichnend hierfür ist das Scheitern eines Versuches des Gouverneurs von Wiborg, General Gripenberg, der sich mit großem Eifer bemühte, irgend eine Kundgebung zu Stande zu bringen, welche die Verstimmlung des Kaiserpaars über den ihm bis dahin bereiten Willen Empfang mildern könnte. Der Gouverneur wendete sich an den Dirigenten des akademischen Gesangsvereins in Helsingfors mit der Bitte, er möge die Mitglieder veranlassen, Willkommenslieder während des Aufenthaltes der kaiserlichen Familie daselbst zu besingen. Der Gouverneur unterstützte seine Einladung durch den Hinweis, daß ein solcher Besuch allen Theilnehmenden Vortheile bringen würde. Der Dirigent, Baron Knorring, antwortete indeß, daß weder die Stimmung im Lande, noch die ökonomische Lage der akademischen Sänger eine solche wäre, um die Annahme dieser Einladung zu gestatten. General Gripenberg glaubte nun, ohne Rücksicht auf das in erster Linie hervorgehobene Motiv der Ablehnung, den Dirigenten durch die Zusage eines Honorars von 150 Mk. für jeden Sänger umstimmen zu können. Das Anerbieten, welches man selbstverständlich als eine Verletzung empfand, wurde jedoch kurz und bündig abgelehnt. — Es ist erfreulich, daß es noch Dinge giebt, die selbst für den Reichthum und Mächtigkeit nicht käuflich sind.

Der Zar und die Zarin sind mit ihren Kindern Großfürstin Xenia, Großfürst Michael und Großfürstin Olga nach Peterhof zurückgekehrt.

Einen traurigen Einblick in gewisse soziale Verhältnisse eröffnet eine Nachricht aus dem Gouvernement Wätsa. Dort ist auf Veranlassung des Gouverneurs an den Thüren des Gemeindefürstlichen und Pfarrlichen eine Verfügung angeheftet, in welcher unter Androhung von Strafen verboten wird, daß die Weiblichkeit fernerrhin, wie es bisher allgemein

Sitte war, an den hohen Kirchentagen, besonders zu Oftern, ihre Gemeindeglieder mit Branntwein traktire, da hieraus viel Streik und Unheil entstanden ist. Der bauerlichen Bevölkerung wird verboten, solche Gelage, welche oft unter Drohungen nahezu erzwungen wurden, von den Geistlichen zu beaufsichtigen.

Es wird bei dem Besuche der Franzosen in Kronstadt Petersburg hoch hergehen! Der Stadthauptmann von St. Petersburg hat in der letzten Sitzung der Stadtverordneten die Bewilligung von 10000 Rubel für einen festlichen Empfang der französischen Marineoffiziere beantragt.

General Annenkov ist unter Enthebung von seinem Amte als Direktor der transkaspischen Eisenbahn zum Mitgliede des Reichsraths ernannt worden.

In Folge kaiserlicher Verordnung ist am 1. Januar 1892 im Bereiche der Flottenmannschafts-Division für das Schwarze Meer eine 7. Flottenabtheilung zu errichten. Diese Abtheilung — in Russland heißen sie Flottenequipagen — entspricht als taktische Einheit einem Regimente. Die neue Abtheilung soll die Mannschaft liefern für das Panzerschiff „Zwölf Apostel“, ein Schwimmdock, zwei Schooner, einen Dampfer, und ein noch im Bau befindliches Transportschiff.

Serbien. Königin Natalie hat kürzlich an einen ihrer Freunde in Belgrad einen Brief geschrieben, der „nicht für die Oeffentlichkeit“ bestimmt war, aber in seiner ganzen Anlage verräth, daß er in Wirklichkeit das sein sollte, was er durch die Gefälligkeit des Redakteurs des „Num. Olohd“ geworden ist — ein Zeitungsartikel. Frau Natalie nimmt Freund Milan tüchtig mit. Die Königin verachtet in dem Briefe, daß sie nie sich mit politischen Intriguen (?) befaßt habe und ihrem Manne die beste Gattin gewesen sei, selbst damals, als sie leben mißte, „daß er im königlichen Palaste eine Waisenskinderscheißerei einführte.“ Milan sei an Allem Schuld. „Ich bin krank, sehr krank,“ schreibt die Königin wüthend; „der Tod würde für mich eine Erlösung sein, aber ich darf nicht sterben, ich muß leben, mir muß Gerechtigkeit zu Theil werden, so wahr ich eine Christin bin! Ich will noch den König Milan, meine Belgrader Freunde und diese ganze Feindes-Gesellschaft zu meinen Füßen liegen sehen; mir muß Gerechtigkeit werden.“

Aus der Provinz.

Graudenz, den 20. Juli 1891.

— Nach einer heute Vormittag aus Thorn hier eingeangenen Depesche ist dort die Weichsel seit gestern von 1,88 auf 2,92 Meter gestiegen, weiteres Steigen ist zu erwarten.

— Prinz Heinrich gedenkt am 31. Juli in Danzig zu einem mehrtägigen Aufenthalt einzutreffen.

— Bei seinem Aufenthalt in Elbing machte der Finanzminister Dr. Miquel in der Böser und Wolff'schen Tabakfabrik die scherzhafteste Bemerkung, daß „der Tabak noch mehr als bisher bluten“ müsse; diese Bemerkung wird hier und da als eine ernsthaft zu nehmende Ankündigung aufgefaßt. Dem gegenüber behauptet die „Magd. Btg.“ auf Grund sorgfältiger Erkundigungen, daß an allen in Betracht kommenden Stellen von einer geplanten Erhöhung der Tabaksteuer nichts bekannt ist. Es wird auch in Abrede gestellt, daß von irgend einer Seite eine dahingehende Anregung gegeben worden sei.

— Unserem Osten steht in den nächsten Monaten, wie die „Ostpr. Btg.“ bestimmt wissen will, noch der Besuch mehrerer an anderer Staatsminister bevor.

— Die Nachricht, daß die Minister v. Berlepsch und Dr. Miquel auf ihrer österrösischen Reise in Wirballen mit dem russischen Finanzminister Wischnegradski zusammengetroffen seien, wird von der „Pr. Litt. Btg.“ einem halbamtlichen Blatte, als unrichtig bezeichnet.

— Die von uns bereits vor vielen Wochen gebrachte Nachricht, daß die Ernennung des früheren Kultusministers v. Götler zum Oberpräsidenten von Westpreußen als sicher anzusehen sei, wird jetzt aus Danzig bestätigt. Die Ernennung soll bereits erfolgt sein.

— Ueber die Ernte-Aussichten im Königreich Polen nach dem Stande des Getreides zu Ende vorigen Monats gehen dem „Reichsanz.“ folgende Mittheilungen zu: Die Berichte über den Stand des Getreides und der Feldfrüchte lauten im Allgemeinen günstig. Das Wintergetreide, welches noch im Monat Mai im Wachsthum weit zurückgeblieben war, hat sich im Juni schnell entwickelt. Der Roggen hat bereits abgeblüht und der Weizen steht in Blüthe. An vielen Orten, besonders im Gouvernement Petrikau, haben die kalten Nächte während des Monats Mai auf die Entfaltung der Aeihren nachtheilig eingewirkt, daher wird sich die Ernte im Königreich Polen im Vergleich zu den Vorjahren verspäten. Im Durchschnitt kann man jedoch, soweit die gegenwärtigen Verhältnisse ein Urtheil gestatten, ungefähr eine Mittelernte erwarten.

— Bei Gelegenheit der großen Kavallerie-Uebungen in dem Gelände östlich von Graudenz werden in den Tagen vom 29. August bis zum 1. September im Kreise Briesen die Kavallerieregimenter Nr. 3 und 5, die Dragonerregimenter Nr. 1 und 10, die Ulanenregimenter Nr. 4, 5 und 8 und die reitende Abtheilung des Feldartillerieregiments Nr. 35 einquartiert werden. — An der bei Thorn im August beginnenden Uebung einer kombinierten Kavallerie-Division nehmen Theil die 4. und 10. Ulanen, die 5. Kürassiere und die 4. Dragoner.

— Die Bahnverwaltung hat den Theilnehmern der Provinzial-Lehrerversammlung gestattet, am 29. Juli von Dirschau aus eine Gesellschaftsreise zum Zuge 2, abgehend 12 Uhr Mittags, zu veranstalten. Die Rückfahrt kann am 4. Tage, also am 1. August von Dt. Krone angetreten werden. Der Betrag für die Hin- und Rückfahrt beträgt für die Strecke Dirschau-Dt. Krone pro Person 850 Mk. (das Geld ist vorher Herrn Hauptlehrer Bidder in Dirschau portofrei einzulösen).

— Wie dies bereits im vorigen Jahre probeweise geschehen ist, so sollen auch während des diesjährigen Sommers die Güterzüge an den Sonntagen ausfallen.

— Ein Vergleich der jetzigen Marktpreise mit denen früherer Jahre ist nicht nur recht interessant, sondern zeigt auch, wie die Kultur im Laufe der Zeit mächtig fortgeschritten ist und wenn die Getreidepreise einen gewissen Anhalt für den Kulturzustand bieten, so muß man zugeben, daß die Landwirtschaft im Laufe der letzten fünfzig Jahre wahre Riesenschritte gemacht hat. Das Königsberger Intelligenzblatt vom 3. November 1888 veröffentlichte die Getreideberichte der Handelskammern zu Braunsberg, Elbst und Wehlau für die Zeit vom 15. bis 31. Oktober desselben Jahres. Nach dem Bericht der Braunsberger Handelskammer betrug der Preis für einen Altschleier mittlerer Sorte: Weizen 6 Mk., Roggen 2 Mk. 75 Pfg., Gerste 2 Mk. 20 Pfg., Hafer 1 Mk. 40 Pfg., weiße Erbsen 3 Mk., Kartoffeln 20 Pfg. Aus diesen Zahlen lassen sich viele Lehren ziehen.

— Am 1. September d. Js. wird das hiesige lgl. katholische Schullehrerseminar auf sein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Von einer besonderen Feier dieses Tages hat die Behörde Abstand genommen, eine Erinnerungsfest soll vielmehr

nach Fertigstellung des für das Seminar beschlossenen Neubaus mit der Einweihungsfeier verbunden werden.

— Ein vergnügungsreicher Tag war der gestrige Sonntag mit seinem herrlichen Wetter. Der Kriegerverein beging unter großer Beteiligung seiner Mitglieder und Gäste und in Gegenwart des Herrn Kommandanten Generalmajor Walowski v. Trzebiatowski und vieler anderen Offiziere der Garnison im Schützenhause sein Sommerfest; nach einigen Konzertsätzen hielt der Vereinsvorsitzende Gymnasiallehrer Dr. Rehdanz die Festrede, die mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den obersten Kriegsherrn schloß, worauf die Nationalhymne angestimmt wurde. Weitere Musikstücke erfreuten die Hörer, nach Eintritt der Dunkelheit sprühte ein prächtiges Feuerwerk zum Nachthimmel empor, und dann trat im Saale der Tanz in sein Recht. — Im Tivoli konzertierte die Kapelle des Regiments Graf Schwerin, auch hier wurde ein glänzendes Feuerwerk abgebrannt. — Im Sommertheater hatten die Besucher in dem dreitägigen Benediktischen Lustspiel „Der Wetter“ und darauf in der fünfaktigen Witten'schen Posse „Hopsenraths Erben“ außerordentlich viel zu sehen und zu lachen.

— Im Sommertheater findet morgen, Dienstag, wieder großes Konzert der Kapelle des Regiments Graf Schwerin statt. Zur Aufführung kommen die vier Einakter „Dir wie mir“, „Eigensinn oder Gott sei Dank, der Tisch ist gedeckt“, „Das Sonntagsgeschehen“ und „Der dritte Kopf“.

— Der Graubitzer Ruderverein hat in den letzten Tagen viel Gäste bei sich gesehen, am Sonnabend und Sonntag waren Sportsgenossen aus Danzig und Elbing erschienen. Letztere waren per Boot von Thorn hier eingetroffen und traten gestern Abend (geleitet von der Touring „Coulee“ des Graubitzer Vereins bis Pörschen) auf ihrem Zwei-Dreier-Halbholzleger „Victoria“ die Weiterfahrt nach Elbing an; die Danziger waren schon Sonntag früh abgerudert. Es ist wahrscheinlich, daß im Laufe der nächsten Zeit zwischen den Rudervereinen der Provinzen Ost- und Westpreußen und Posen ein engerer Verband hergestellt wird, zu dessen Veranlassungen „innere Regatten“ gehören. Die Bevölkerung der Fuß- und Seestädte würde jedenfalls freudig diese hübsche Bereicherung des ziemlich einformigen öffentlichen Lebens aufnehmen und der Rudersport mit seinen für den Körper so wohlthätigen Folgen würde gewiß auch bei uns im Osten zu derbesten Blüthe gelangen, welche ihm gebührt.

— Als eine Seltenheit sendet uns Herr Weinicki aus Kossabude bei Königs einen Paserhalm, der die bedeutende Höhe von 150 Meter erreicht hat.

— Bezüglich des jüngst bei Biesellen (Ostpreußen) vorgekommenen Eisenbahnunfalls geht uns vom Betriebsamte Thorn folgende Darstellung zu: Am 16. d. Mts. ist der Personenzug 64 bei der Einfahrt auf der Haltestelle Biesellen um 2 Uhr 19. Min. Nachmittags entgleit und zwar die Zugmaschine, 1 Güterwagen, der Packwagen und 1 Personenwagen III. Klasse, letzterer nur mit einer Achse. Beschädigt ist der Lokomotivführer, sowie der Zugführer leicht; Reisende sind nicht beschädigt. Die Ursache der Entgleisung hat bisher noch nicht sicher festgestellt werden können. Nach den bisherigen Erhebungen ist jedoch als ausgeschlossen zu erachten, daß der Unfall auf schlechte Beschaffenheit des Oberbaumaterials oder mangelhafte Befestigung der Schienen zurückzuführen ist. Bei dem Unfall sind die Güterwagen an den Wagengassen erheblich, die Maschine und der Tender derselben nur unbedeutend beschädigt, der Personenwagen ist unbeschädigt geblieben.

— In der Zeit vom 25. August bis 9. September d. Js. findet in der Diözese Graudenz unter Leitung des Herrn General-Superintendenten Bg eine General-Synode und Schulvisitation statt. Im Auftrage des evangelischen Oberkirchenraths wird Herr Militär-Oberpfarrer Dr. Taube aus Danzig an dieser Generalvisitation theilnehmen.

— Das Fahrrad erwirbt sich immer mehr Freunde. So hat sich nach der „Litt. Allg. Btg.“ Herr Oberbürgermeister Theising-Ellis von dort per Zweirad zu den Sitzungen des Bezirksausschusses nach Gumbinnen begeben.

— Zu stellvertretenden Vorsitzenden der Schles.-gerichte sind ernannt: Der Regierungs-Assessor Koch in Danzig für die Vermögensgerichtsbarkeit der Gas- und Wasserwerke, die Norddeutsche Holz-, die Brenner-, die Norddeutsche Holzgewerkschaft, die Schornsteinfeger-, die Fuhrwerks-, die Ostdeutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft, die Marine-Verwaltung und den Provinzialverband für Westpreußen; der Regierungs-Assessor Rautz in Danzig für die Kommunalverbände der Kreise Danzig, Höhe und Niederrhein, Rasthaus, Elbing Stadt und Land, Dirschau und Pr. Stargard.

— Der Landrath Dr. v. Zander in Marienburg ist auf vier Wochen beurlaubt; mit seiner Vertretung ist der Regierungs-Assessor Dr. Tull beauftragt.

— Dem Polizeidirektor Rehländer in Eydtkuhnen ist der Auffsege Innenorden 3. Klasse verliehen worden.

— Der Regierungs-Baumeister und kommissarische Gewerbeinspektor Hartmann ist mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Gewerbe-Inspektors in Danzig und mit der Vertretung des Regierungs- und Gewerbe-Rathes Sach zu Königsberg in seinen Geschäften bei den Regierungen in Danzig und Marienwerder beauftragt worden.

— Die Reichslandkandidaten Dreves aus Dietrichsdorf und Gohn aus Königs sind zu Referendaren ernannt und den Amtsgerichten in Kulmbach bezw. Tübingen zur Beschäftigung überwiesen.

— Versetzt sind: die Postassistenten Gölzen von Dirschau nach Weidenburg und Miski von Bromberg nach Berlin. Auf ihren Antrag treten in den Ruhestand: der Postkommissar Muschner und Postsekretär Gaa in Bromberg.

— Der Kandidat der Landwehrkunst Gustav Seidel in Danzig hat die Befähigung zum Landmesser erhalten und ist als solcher vereidigt worden.

— **Marienwerder, 19. Juli.** Viele Bewohner unserer Stadt machten heute einen Ausflug nach dem herrlichen Walde bei Rasthof, wo bei schönstem Wetter unter Mitwirkung des Musikkorps der Unteroffizierschule die Marienburger Fiedertafel und mehrere dortige Vereine ihr Sommerfest veranstalteten.

— **Jastrow, 19. Juli.** Die hiesige Dampf-Luchfabrik und Wollspinnerei des Herrn Vitten hat wieder bedeutende Lieferungen an Militärfasern übernommen, welche ihr für den Winter hinreichende Beschäftigung geben. Die Zeit des Sommers und Herbstes wird dazu benutzt, die Arbeiten für Privatpersonen zu fertigen. Außer dieser Dampf-Luchfabrik giebt es noch eine zweite, welche hauptsächlich mit Wollspinnerei und Weberei von Futterzeugen sich beschäftigt. Auch die von Tuchmachern selbstständig im kleinen betriebene Tuchmacherei ist noch nicht ganz am Orte erloschen, wenngleich dies Geschäft nichts weniger als blühend ist.

— Die Wahl des zweiten evangelischen Pfarrers, dem hauptsächlich die Seelsorge in den Ortshausen Plebinitz und Straßfurt zufallen soll, wird in nächster Zeit erfolgen. Der Magistrat als Patron hat drei Kandidaten zu präsentieren. Aus diesen erfolgt die Wahl durch den Gemeinderath und die kirchliche Gemeindevertretung. — Die letzten 6 Wochen haben uns fast täglich Gewitter gebracht; wir zählten deren 24 größere, in dieser Zeit ein Fall, wie wir ihn noch nicht erlebt haben. — Da besonders durch die Ausbeutung der Paserhalm-Forst die hiesigen Dampfagarmühlen in die regste Thätigkeit versetzt sind, so hat sich der Mauremeister und Dampf-Sägemühlenbesitzer Herr Zimmermann veranlaßt gesehen, noch ein Waggatzen anzulegen. Weniger gut geht augenblicklich die Schuhfabrikation, da die Preise nicht mit den Arbeitslöhnen im richtigen Verhältnis stehen.

— **Elstau, 19. Juli.** Heute früh wurde die Leiche eines dem Trunke ergebenen Arbeiters im Wasser gefunden. Derselbe geriet gestern Abend mit seiner Gefährtin in einen Wortwechsel, bei dem er den Kürzeren zog. Aus Wargen über diese Niederlage hat er die Frau in Trauer zu setzen beschlossen. Mit den Worten: „Du sollst mich nicht mehr lebend sehen“, ging er in den See und

ertränkte sich. — Die Auswanderungslust scheint sehr stark gelassen zu haben. Die vielen trüben Berichte von jenseits des Meeres fangen an Beachtung zu finden. Aus unserm Kreise sind im verfloffenen Jahre nur 427 Personen, 319 deutscher und 108 polnischer Nationalität, ausgewandert. — Das erste von der Reichs-Commission für Westpreußen und Posen angeordnete Gut Döllink bei Prosan, früher einem Herrn v. Lubiewski gehörig, ist bereits vollständig mit deutschen Ansiedlern besetzt, hat eine eigene deutsche Schule und ist jetzt auch zu einem Landgemeindebezirk „Döllink“ erhoben worden.

— **Pelplin, 19. Juli.** Die Ferien am hiesigen Priesterseminar beginnen am 1. August und schließen am 30. September. Während dieser Zeit, und zwar vom 14. bis 18. September finden daselbst die Priesterexercitien statt. — Nach einem Geschäftsbericht der Kreisparokale zu Pr. Stargard für 1890/91 betrug die Einnahme 56368 Mk., 157261 Mk. mehr als im Vorjahre, die Ausgabe betrug (mit Einschluß des Referendats) 491907 Mk. An Sparkastenbüchern waren im verfloffenen Jahre 1239 Stück im Umlauf; davon lauteten 382 Stück bis 60 Mk., 650 Stück von 60 bis 600 Mk. und 200 Stück über mehr als 600 Mk. Hinsichtlich der Einnahme 495084 Mk. — Der Landrath des Kreises Pr. Stargard macht bekannt, daß alle im Kreise vorhandenen Oefenklappen bis zum 1. Oktober d. Js. befristet werden sollen. — Der Lehrer Dobrowolski in Hagenort ist an Stelle des Oberförsters Möhring zum Standesbeamten ernannt worden.

— **Verent, 19. Juli.** Dem praktischen Arzte Dr. Michaelis hier selbst ist für erfolgreiche Wiederbelebung von zwei an Kollaps erkrankten Personen vom Herrn Regierungs-Präsidenten eine Prämie von 30 Mk. gewährt worden. — Schwere Unwetter entluden sich über unsere Umgegend. In Borfshyn und Borfshyn lag der Hagel so dicht, daß die Felder das Aussehen einer Winterlandschaft hatten.

— **Danzig, 19. Juli.** Die heute Vormittag im Schützenhause abgehaltene Generalversammlung des Vereins Preussischer Brennereiverwalter wurde durch den Vorsitzenden Herrn Dams-Lasowitsch eröffnet. Anwesend waren 4 Herren, darunter die Vertreter von der Berliner Versuchsanstalt für Spiritus-Industrie Dr. Wittelschöfer und Stenglein und Abgeordnete der Pommerischen und Schlesischen Brennereiverwalter-Vereine. Zunächst verlas der Schriftführer Schiefelbusch den Jahresbericht und dann der Kassensführer Tieg den Kassensbericht. Hierauf wurde das neue Statut verlesen und dessen Dringlichkeit beschlossen. Als Ort der nächsten Generalversammlung wurde Bromberg gewählt. Zum Vorsitzenden wurde Herr Dams-Lasowitsch wiedergewählt. Sodann wurden Vorträge gehalten. Herr Dr. Wittelschöfer sprach über „Hefe“ und ihre Verwendung in der Spiritus-Industrie und Herr Karczewski über das Einmachverfahren, wobei er namentlich wichtige Fingerzeige gab, wie man Kartoffeln, die zur Spiritus-Industrie verwendet werden sollen, gut einmietet. Eine längere Auseinandersetzung erregte die Fragen: „Gegen Erfahrungen vor über die Anwendung der Hefensäure oder des schwefeligen Salzes zu der Mäße und welcher“ Schließlich berichtete der Vorsitzende über den Brenntag und den deutschen Brennereibund. Er hielt die Bildung des letzteren für die Interessen der Spiritus-Industrie für notwendig. Die Versammlung beschloß, gleichwohl bereits die Brennereiverwalter-Vereine in Pommern und Schlesien, die Bildung eines Brennereibundes, dessen Insitubetreten in nächster Zeit in Aussicht steht.

Heute wurden von hier aus die für die Ferienkolonien ausgesuchten künftigen Schulkinder, 66 Mädchen und 40 Knaben, in Begleitung von Lehrerinnen und Lehrern in die landlichen Kolonien geschickt.

Unter dem Namen „Danziger Ruderverein“ hat sich hier ein neuer Ruderkreis gebildet, der schon eine stattliche Mitgliederzahl aufweist. Der Wasserport wird jetzt hier durch drei Vereine betrieben.

— **Marienburg, 19. Juli.** In der gestrigen Sitzung des hiesigen Fischereivereins, in welcher vom Centralverein Herr Dr. Sellgo aus Danzig theilnahm, wurde zum Vorsitzenden Herr Landrath Dr. v. Zander, zu seinem Stellvertreter Herr Seminarlehrer Schröder gewählt. Hierauf hielt Herr Seminarlehrer Brust einen Vortrag über Fischzucht und wurde beschlossen, 50 Mk. zur Beschaffung von Karpfenbrut für die Kolonien und ein Budget für Wernersdorf bewilligt.

— **Marienburg, 18. Juli.** Der kommandierende General bei 17. Armekorps Generalleutnant Lenke traf gestern zur Inspektion des Bezirkskommandos hier ein.

— **Pelplin, 19. Juli.** Am Donnerstag feierte die Stadtschule ihr Schützenfest. Die Mädchen mit Kopfränzen und Sträußen, die Knaben mit Eisenkränzen um Hut und Brust geschmückt, zog die fröhliche Schaar unter Vorantritt der Stadtkapelle nach dem Festlokal. Dort begann der Wettbewerb um die ausgelegten Preise durch Schießen mit Felschen seitens der größeren, mit der Armbrust seitens der kleineren Knaben und durch Wurfen der Mädchen. Der Nachmittag gestaltete sich zu einem wahren Volksfeste.

— **Königsberg, 19. Juli.** Der Missionärsverein feierte am Mittwoch sein Missionsfest, bei welchem der Missionsinspektor Wendland von Berliner Missionshäuser die Festpredigt hielt. Der Verein hat im letzten Jahre ungefähr 30000 Mk. eingenommen und auch verausgabt. Es wurden bedacht die Berliner Missionsgesellschaft für Ostafrika mit 6300 Mk., die Berliner Missionsgesellschaft für Ostafrika mit 4585 Mk., die Baseler Missionsgesellschaft (für die Mission in Kamerun) mit 4900 Mk., die Rheinische Missionsgesellschaft in Bremen mit 7172 Mk., die Götterische Missionsgesellschaft in Berlin mit 7870 Mk., die norddeutsche Missionsgesellschaft in Bremen und die Mission der Brüdergemeinde mit 1000 Mk., der Frauenverein zur Bildung des weiblichen Geschlechts im Morgenlande mit 300 Mk., der Jerusalemverein in Berlin mit 515 Mk., die Mission für Israel in Berlin mit 185 Mk. und mehrere Missionärsstipendien im Betrage von 400 Mk. Frau Stadtrath von, langjährige Vorstandsdame des Volks-Lindergartens auf dem Habersberg, hat demselben durch eine willige Verfügung 1000 Mk. vermacht.

— **Abmalm, 19. Juli.** Gestern Nachmittag extrankten die 14jährige Tochter eines Arbeiters und die 10jährige Tochter eines Bauers, aufeinander beide vom Schläge getroffen.

Die Predigtamtskandidaten Klein und Grundt haben in der hiesigen Schloßkirche die Weihe zum Predigtamt erhalten. ersterer zum Hilfsprediger in Neustadt, letzterer zum Hilfsprediger in polnischen Gemeinden und zunächst für die Gemeinde Neidenburg.

— **Sachs Herren aus der Gegend von Mohrungen haben insofern einen Wette einen Spaziergang nach dem Riesengebirge angetreten. Binnen vier Wochen muß der Spaziergang beendet sein. Ein schreckliches Unglück ereignete sich vor Kurzem in Gölubien bei Warggrabowa. Als Wends ein 9 Jahre alter Knabe vom Felde heimkehrte, ging sein Pferd, durch Steinwürfe von einem Jäger gemacht, durch, er stürzte herab, blieb aber mit einem Fuß im Gestrüch hängen und wurde zu Tode geschleift.**

— **El Pillau, 19. Juli.** Das 2. Bataillon des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 2 ist gestern aus Neufahrwasser zur Schießübung hier angekommen. — Im Neuhäuser Wäldchen ist ein hölzerner Aussichtsturm gebaut und bei der 25jährigen Jubelfeier des Seebades Neuhäuser, am 17. d. Mts. feierlich eingeweiht worden. Der Thurm steht auf einer bedeutenden Höhe und ist 7 Meter hoch, so daß er eine reizende Fernsicht gestattet. — Die Alt-Pillauer Vapstengemeinde baut sich ein besonderes Bethaus.

— **El Krone a. d. Brahe, 19. Juli.** Beim Baden gestern der Medailler Stochal verunglückt; derselbe konnte zwar noch gerettet werden, doch ist sein Befinden recht bedenklich. — Dem bisherigen Inspektor an der Königl. Eisenbahn

anfang zu Krontal, Lindstedt, ist bei seinem Scheiden aus dem Staatsdienst der rote Adlerorden vierter Klasse verliehen worden. — Die Ernte hat in unserer Gegend begonnen, und man kann den Ertrag als sehr befriedigend bezeichnen. Wenn der Roggenertrag auch nicht so groß sein wird, wie im Vorjahre, so haben wir dafür eine Weizennte zu erwarten, die die des Vorjahres bei Weitem übertrifft, die übrigen Getreidearten versprechen ebenfalls eine gute Ernte. Die Kartoffeln haben sich durch das warme Wetter in den letzten Tagen sehr erhöht und werden jetzt schon zu billigen Preisen auf den Markt gebracht. Man zählt jetzt für die Weize 15 — 20 Pf. — Unsere Wälder zeigen einen Erdbeerenteichum, wie seit vielen Jahren nicht. Es werden hier große Massen zu Markte gebracht und mit 10 bis 15 Pf. pro Liter bezahlt.

Krone a. Br., 18. Juli. Vor einigen Tagen versuchte ein hiesiger junger Dackeder auf Schwimmschulen, die er sich selbst gebaut hat, eine Fahrt auf der Bräse, und zwar gegen den Strom. Er legte in einer Stunde etwa eine halbe Meile zurück, während der Rückweg mit dem Strom nur zehn Minuten Zeit in Anspruch nahm.

Q Bromberg, 19. Juli. Nachmorgens bezieht die hiesige Fleischherstellung das 100jährige Jubeljahr des Bestehens der Innungsblende und die Feier der Einweihung der neuerrichteten Innungshalle. Letztere ist ein wahres Kunstwerk von Stiderei und kostet 1500 Mk. Zu diesem Feste werden viele auswärtige Gäste, auch aus Brandenburg, erwartet. Die Feier beginnt mit einem Festgessen. — Vorher trat unter dem Vorsitz des Herrn Landratsdirektors Brante-Wondes der Landratsrat der Westpreussischen Landrats-Direktion zu einer Sitzung zusammen. — Vor einiger Zeit hatte im Schloss Hauland bei Schulz ein Arbeiter bei einer Prügelei einen Messerstich in den Rücken erhalten und starb bald darauf. Die Section der Leiche hat jedoch ergeben, daß der Verstorbenen nicht infolge der Verletzung, sondern an einer inneren, mit dem Messerstich in keinem Zusammenhang stehenden Krankheit aus dem Leben geschieden ist.

rr Jaroschin, 19. Juli. Wenn das trockene Wetter von Bestand bleibt, wird sich das Getreide sicher noch bessern. Durch Rückfragen der vielen Besitzer des Kreises und eigenen Augenschein belehrt, schätze ich, eine Mittelernte: 100 Gerst, in folgender Weise die Erträge: Winterroggen 85, Winterroggen 110, Sommergerste 115, Hafer 120, Kartoffeln 80—90, Lupinen 90, Senf 95. Dabei ist zu bemerken, daß diese Zahlen vorläufig angelegt sind; es dürfte ein besseres Ergebnis erzielt werden, wenn nicht eben die Witterung einen ungünstigen Einfluß ausübt.

Posen, 19. Juli. Die hiesigen Sozialdemokraten haben an den Kongreß der österreichischen Sozialdemokraten folgendes Schreiben gerichtet:

Die Posener Sozialisten senden dem Kongreß und speziell den Delegierten Galiciens die dringenden Wünsche, alle Bemühungen daran zu setzen, daß die verschiedenartigen Banner Oesterreichs eingelegt werden und daß an deren Stelle das eine gemeinsame Banner der Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit aufgerichtet werde. Willkommensgruß und Solidarität unseren polnischen Brüdern auf dem Kongreß! Durch Gleichheit zur Freiheit, durch Einheit zum Siege! Es lebe der internationale Sozialismus!

In Gnesen wurde kürzlich ein Klempnergefelle beim Wischen von falschen Häuf- und Rehpennungen in den übersehen; er entzog sich zwar der Verhaftung durch die Flucht, wurde aber in Tremsien ergriffen.

Das bisher dem Mitgutsbesitzer Funk gehörige Rittergut Kosielnica bei Samter ist für 675000 Mark an den Kammerpräsidenten von Braunschweig, Mitgutsbesitzer v. Pantelmann auf Baborowo bei Samter, übergegangen.

Den Ausgedingten Prüferlichen Gelehrten zu Sontop ist zur Feier ihres 50jährigen Jubiläums die Jubiläumsmedaille verliehen worden.

Posen, 19. Juli. Der hiesige Magistratsbuchhalter Knappe beschwand vor einigen Tagen. Zunächst vermuthete man, daß ihm ein Unglück zugefallen sei. Indessen hat er seinem Leben selbst ein Ende gemacht. Er fuhr nach dem Gortsee bei Moschin, bestieg dort einen unmittelbar am Ufer stehenden Baum, dessen Aste ein Stück über die Uferwand hinausragten, und schoß sich eine Revolverkugel durch den Kopf, worauf sein Verbleiben in den See stürzte. Einige Stunden zuvor hatte er auf dem Moschiner Postamt Briefe an seine Posener Bekannten abgehandelt, worin er ihnen seinen endgültigen Entschluß mittheilte.

Ans der Provinz Posen, 19. Juli. Die General-Konvention des Erzbistums Gnesen-Posen haben angeordnet, daß an dem nächsten freien Tage eine Messe abgehalten ist, um ein glänzendes Wetter und eine gute Ernte zu erbitten. In Fällen dringender Nothwendigkeit ist es gestattet, ausnahmsweise die Ernte an Sonntagen nach Beendigung des Pfarrgottesdienstes einzubringen.

Inowrazlaw, 19. Juni. Der Journal Supersalski aus Montau war mit dem Wladimir von Eisenbahnschienen beschäftigt. Die Hälfte der Schienen war bereits abgeladen, als der andere Theil im Gewichte von mehreren Zentnern ins Rollen gerieth, auf den S. herabfiel und seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Schneidemühl, 19. Juli. Der frühere Gefangenenaufseher B., welcher seit Montag vermißt wurde, wurde er hängt in einem Schuppen bei Forsthaus Motylowbrück aufgefunden.

J. Der Verbandstag des Nordostdeutschen Verbandes kaufmännischer Vereine

wurde gestern im Schützenhause zu Danzig abgehalten. Der Verbandstag wurde am Abend zuvor durch einen Begrüßungs-Kommers im Schützenhause eingeleitet, nachdem eine Sitzung des Verbands-Vorstandes stattgefunden hatte. Bei diesem Kommerse erfreute die Liedertafel des hiesigen kaufmännischen Vereins von 1870 die Anwesenden durch zahlreiche gut vorgetragene Lieder. Am Sonntag Morgen wurde eine Dampferfahrt nach der Westplatte und dann nach dem Kriegsschiffen unternommen. Jedem Kriegsschiff wurde von der Liedertafel ein „Gott mit uns“ dargebracht.

Mittags trafen die Herren im Schützenhause wieder ein, wo nach kurzer Pause die Verhandlung Sitzung stattfand. Es waren vertreten die Vereine Danzig mit 10, Thorn mit 3, Kaufmännischer Verein Graudenz mit 3, der Verein junger Kaufleute in Graudenz mit 2, der Verein junger Kaufleute in Bromberg mit 4, Kulm mit 2 Stimmen und Königs mit einer Stimme. An der Verhandlung nahmen 40 Herren theil. Herr J. Schmidt-Danzig sprach über die Frage: „Wie ist die Stellenvermittlung durch den Verband zu regeln und zu belohnen?“ Auf Antrag des Referenten wurden folgende Satzungen angenommen: Die Stellenvermittlung der zum Verbands gehörigen Vereine findet fortan unter den nachfolgenden Vorschriften statt. Die offenen Stellen und die Bewerbungen sind bei den Verbandsvereinen anzumelden. Die Bewerber haben die Vorschriften, welche ihnen in einem Abdruck verabschiedet werden, zu beobachten und die Verbandsvereine haben auf die genaue Befolgung derselben zu achten. Jeder Verbandsverein sorgt zunächst selbst für die Stellenvermittlung, indem er die bei demselben vorliegenden Stellenanmeldungen durch bei ihm angemeldete, gut empfohlene Bewerber zu besetzen sucht und ungefragt. Jeder Verbandsverein ist verpflichtet, binnen zwei Tagen den übrigen Verbandsvereinen die unbesetzte Stelle oder den nicht untergebrachten Bewerber aufzugeben und die darauf bezüglichen Schriftstücke einzusenden. Jeder Bewerber hat eine Einschreibegeld von 1 Mk. zu zahlen, welche dem Verbandsverein für das von ihm zu liefernde Material zufließt. Nach erfolgter Vermittlung ist an den vermittelnden Verein zu zahlen: Von Mitgliedern der Verbandsvereine 3 Mk., von Nichtmitgliedern 9 Mk. Die hierdurch entstandene Einnahme ist unter die aufgebenden und vermittelnden Vereine gleichmäßig zu vertheilen. Die Berechnung

erfolgt am Schluß des Geschäftsjahres durch Vermittlung des Vorsitzenden. Jeder Verbandsverein hat die Verpflichtung, die Stellenvermittlung nach besten Kräften zu fördern, für die Unterbringung nur gut empfohlener Kräfte zu sorgen und zu letzterem Zwecke Ermittelungen über dieselben einzuziehen. Der Verbands-Vorstand ist verpflichtet, alle für die Ausbreitung des Stellenvermittlungswesens seitens der Verbandsvereine und seitens des Verbandes selbst erforderlichen Handlungen vorzunehmen und sich von den Verbandsvereinen darin, soweit erforderlich, unterstützen zu lassen.

Der Bericht über die Krankenkassenangelegenheit erregte eine lebhafteste Auseinandersetzung. Es wurde beschlossen, die Bildung von freien Hilfskassen anzustreben, welche aber mit dem Verbandsverband in Fühlung bleiben. Herr Fritz Kyser will die Bildung einer solchen Kasse auch in Graudenz anstreben.

Um nächste Kräfte für Vortragsabende zu gewinnen, will der Verband solche für die dem Verbands zugehörigen Vereine gemeinschaftlich anwerben. Dadurch würden große Ersparnisse erzielt. Ferner trug die Versammlung auf Antrag des Kaufmännischen Vereins Graudenz den § 10 der Verbands-Statuten. Es braucht demnach die Kündigung der aus dem Verbands scheidenden Vereine nicht mehr am Verbandstage zu erfolgen. Als Revisionsverein wurde der Verein junger Kaufleute in Bromberg und als Ort für die nächste Verbandssitzung Bromberg gewählt. Schließlich erfolgte die Vorstands- und Wahl, in der die Herren Haack-Danzig zum Vorsitzenden, Holz-Bromberg zum stellvertretenden Vorsitzenden, L. Gelb-Danzig zum Kassierer, Fritz Kyser-Graudenz und Peters-Kulm zu Beisitzern gewählt wurden.

Sodann wurde das Mittagessen eingenommen und darauf eine Pferdebahnfahrt nach Bangschur angetreten. Die Herren besuchten von dort aus die Zieglershöhe, wo ein trefflicher Mosta ihrer harzte, spazierten dann durch den Wald zum Gutenbergs-Pain und kehrten am Abend in das Schützenhaus zurück, wo ein gemüthlicher Schlußkommers einen Theil der Herren noch lange Zeit zusammenhielt.

Verschiedenes.

— Die Hamburger Bürgerschaft (Stadtverordnetenversammlung) hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, in dem Verfahren gegen den Pächter der hamburgischen Petroleumlager, Kommerzienrath Niedemann zu Gesehmünde, behufs Räumung des östlichen Ufers des Petroleumhafens das gerichtliche Enteignungsverfahren eintreten zu lassen. Diese ganze Angelegenheit stellt sich als ein Kampf gegen die Monopolisirung des Petroleumgeschäfts durch die Standard Oil Company dar, deren Hamburger Vertreter Niedemann sein soll. Ueber die Vorgeschichte dieses Beschlusses wird der Frankf. Ztg. geschrieben:

Der Senat bedarf sofort des Ostufers des Petroleumhafens zur Vornahme weiterer Hafenbauten, Niedemann braucht aber laut Vertrag dieses Ostufers nicht vor 1894 zu räumen und der Senat beantragte, an M. 135000 M. als Abstands-geld zu zahlen. Die Bürgerschaft verlangt dagegen, Niedemann solle durch gerichtliche Entscheidung expropriert werden, indem gehofft wird, daß das durch das Gericht geführte Expropriationsverfahren die Handhabe zur Annulirung des Pachtvertrages, zur sofortigen Rückgewinnung des Terrains und damit zur Vertreibung der Standard Oil resp. der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft vom Hamburgischen Territorium bieten werde.

— Dr. Fabri, Professor der Universität Bonn, Mitglied des Vorstandes der deutschen Kolonialgesellschaft und früherer Vorstand der Missionarische in Barmen, ist nach kurzem Leiden in Würzburg gestorben.

— Ein Blitzstrahl schlug dieser Tage zu Stanis im nordamerikanischen Staate Ohio während eines Gewittersturms in ein Eisenwerk ein und worf flehlig Personen schwer verletzt zu Boden. Nach einiger Zeit wachten sie auf, die Sprache erhielten sie erst nach mehreren Tagen wieder.

— [Schiffszusammenstoß.] Im Kermelmeer bohrte am Sonnabend auf der Höhe von Plymouth der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Dresden“, der 800 Auswanderer an Bord hatte, die englische Brigantine „Annie Harris“ in den Grund. Vier Mann von der Besatzung veranken im Wrack, der Kapitän und der Steuermann wurden von dem Lloyd-Dampfer aufgenommen, der nur leicht beschädigt seine Fahrt nach Baltimore fortsetzte.

— [Die deutsche Turnerschaft] zählt im deutschen Reich und in Deutsch-Oesterreich 4763 Turnvereine mit 421762 Mitgliedern gegen 3434 Vereine mit 38513 Mitgliedern im Vorjahr. Die eole Turnerei hat also einen großen Aufschwung zu verzeichnen.

— [Liebe und Leben.] Vor mehreren Jahren waren in Gastsan Panoptikum zu Berlin Stütz-Inhaber, deren einer, das „Nothauge“, ein hübscher, junger Mann in den zwanzigsten Jahren, sich seitens der Berliner Damen zarter Aufmerksamkeit zu erfreuen hatte. Vor Allem interessierte sich eine alleinlebende junge Witwe für den rothen Burschen und als die Truppe nach beendetem Rundreise in New-York auseinanderging, befand sich die Witib gleichfalls dort, um den Geliebten zu heirathen und sich mit ihm in Chicago niederzulassen. Die Nothhant lohnte die Liebe recht schlecht; Nothauge verließ sein ehelich Weib vor etwa Jahresfrist, nachdem er ihr Geld bis auf den letzten Pfennig verzehret. Das Paar kam schließlich in San Francisco wieder zusammen, wo die Frau die ewigen Mißhandlungen satt bekam und sich von ihrem „Häuptling“ scheiden ließ. Jetzt hat Frau D-Ta-Wa mit ihrem Kinde, einem kleinen, hübschen Stützgebuben ihren Wohnort bei Verwandten in der Rheinprovinz aufgeschlagen und erhält ab und zu von ihrem Gatten „Brandbriefe“ um einige Dollars für Whisky und Tabak.

— König Friedrich II. speiste gewöhnlich auf seiner Reise von Stargard nach Graudenz in Reustettin zu Mittag. Hier fanden sich oft Bittsteller ein, um dem Könige ihre Bittschriften selbst zu überreichen. Auch der dortige Bürgermeister Lehmann wollte vor ihn gelangen werden; er durfte herankommen und bat für sich um Bausgeld. Der König antwortete, der die Bau der Bürgermeisters bewies seine guten Einkünfte, er bedürfte also der Bausgelder nicht. Lehmann erwiderte: „Ihre Majestät, in dem dicken Bausgeld find lauter Krallstößen, ich versichere das demotest auf meinen Dienst; denn ich muß sie alle Tage reichlich genießen, um nicht zu verhungern.“ Der König lächelte und bewilligte ihm Bausgeld.

— [Boulanget und sein treues Roß.] Der Pariser „Figaro“ bringt zum Nationalfest vom 14. Juli eine wehmüthige Nacherinnerung an denselben Tag im Jahre 1886, wo Boulanget von Frankreich verdrängt auf seinem schwarzen Streifroß „Tunis“ die Parade über die Truppen abnahm. „Tunis“ ist nun zu einem ganz gewöhnlichen Wagenpferd herabgewürdigt und zieht trümmert, als ob es an vergangene Zeiten gedächte, ein Cabriolet durch die Straßen Champs-Élysées. Roß und Reiter haben ihre Rolle ausgespielt.

Neu'stes. (T. D.)

Bod 19. Juli. Der Kaiser verbrachte den Sonntag an Bord der „Hohenzollern“ und hielt Mittags den Gottesdienst ab. Die „Hohenzollern“ verläßt Bod Montag früh zur Fahrt nach Trossen.

Kissingen, 20. Juli. Fürst und Fürstin Bismarck sind gestern Abends eingetroffen.

Paris, 20. Juli. Der Streik der Eisenbahnbefriedigten ist als beendet anzusehen. Die Wiederannahme der Arbeit erfolgte heute fast vollständig auf allen Verkehren und Magazinen ohne Zwischenfall.

* Berlin, 20. Juli. In der Gießerei Schaffer u. Walzel fand eine Explosion statt. Die Gießmaße sprühte auf drei Arbeiter; die Schwerverletzten wurden in die Klinik gebracht.

* Straßburg, 20. Juli. Vor dem Statthalter Fürsten zu Hohenlohe, als dem beauftragten Vertreter des Kaisers, fand diesen Sonntag Nachmittag in dem Palais des Statthalters in Gemäßheit der gefälligen Bestimmungen die feierliche Leistung des Eides der Treue und des Gehorsams Seitens des Bischofs Dr. Friken und des Weihbischofs Dr. Marbach statt. Dem Altkönig wohnten der Staatssekretär v. Pultkammer und andere hohe Beamten bei. Nach vollzogener Eidesleistung bat sowohl Bischof Friken als auch Weihbischof Marbach den Statthalter, Sr. Majestät dem Kaiser den unterthänigen Ausdruck ehrfurchtsvoller Gesinnung übermitteln zu wollen, auch dem Statthalter selbst, als dem Vertreter Sr. Majestät des Kaisers, gegenüber brachten die beiden Kirchenfürsten ihre vollkommenste, aufrichtigste Ergebenheit zum Ausdruck. Statthalter Fürst zu Hohenlohe sprach seine besondere Genugthuung und Freude über die beiderseits kundgegebenen loyalen Versicherungen aus, die er zur Kenntniß Sr. Majestät des Kaisers bringen werde; er sei überzeugt, beide Bischöfe würden das ihnen übertragene Amt entsprechend ihrer an Verdiensten reichen Vergangenheit in Treue führen zum Heile der Kirche, zum Besten der Diözesanen und zum Wohle des Landes.

Briefkasten.

L. S. Die zur Schankwirtschaft erforderliche Erlaubniß kann verweigert werden, wenn das zum Betriebe des Gewerbes bestimmte Lokal wegen seiner Beschaffenheit oder Lage den polizeilichen Anforderungen nicht genügt. Wieviel letztere an Ihrem Wohnorte gehen, können wir nicht ermitteln, doch halten wir nach Ihrer Schilderung des Lokals die Erlaubniß für sehr fraglich.

S. B. Der Art. 63 des Handelsgesetzbuchs befragt, daß gegen den Prinzipal die Aushebung des Dienstverhältnisses vom Richter ausgesprochen werden kann, wenn er sich thätlicher Mißhandlungen gegen den Handlungsgehilfen (Handlungsdiener, Handlungslehrling) schuldig gemacht hat. Falls der Weg der Verhandlung nicht möglich, wird es kaum zweckmäßig sein, es auf richterliche Entscheidung ankommen zu lassen.

M. F. Wenden Sie sich nur gefälligst direkt an die zuständige Militärbehörde. Wir sind überzeugt, daß diese dem Wunsch der an der Badeanstalt Vorübergehenden ohne Weiteres entsprechen wird.

E. S. Jeder Kaufmann ist verpflichtet, seine Firma bei dem Handelsgerichte, in dessen Bezirk seine Handelsniederlassung sich befindet, behufs der Eintragung in das Handelsregister anzumelden; er hat dieselbe nebst seiner persönlichen Unterschrift vor dem Handelsgerichte zu zeichnen oder die Zeichnung derselben in beglaubigter Form einzureichen.

So lautet Art. 19 des Handelsgesetzbuchs, und Art. 4 des Einführungsgesetzes dazu ergänzt diese Vorschrift, welcher auch Sie sich zu fügen haben und zur Vermeidung von Strafe fügen werden.

Ar. 20. Veräußerungsverträge bei drohender Zwangsversteigerung, welche in der Absicht geschlossen werden, die Befriedigung des Gläubigers zu vereiteln, haben Gefängnißstrafe bis zu zwei Jahren zur Folge. Abgesehen hiervon können die von Jemandem mit seinen eigenen Kindern geschlossenen Veräußerungsverträge von den durch den Abschluß derselben benachteiligten Gläubigern angefochten und die veräußerten Gegenstände dadurch der Zwangsversteigerung unterworfen werden. — Der Pfändung durch den Gerichtsvollzieher ist nicht unterworfen eine Mischkuch, sofern dieselbe für die Ernährung des Schuldners, seiner Familie und seines Kindes unentbehrlich ist. — Theilzahlungen zu bewilligen, ist die Gerichtsstelle nicht verpflichtet, wird es aber thun, wenn Thatfachen bezeugt werden, welche eine diesbezügliche Bitte rechtfertigen.

Standes-Amt Graudenz

vom 12. bis 19. Juli 1891.

Aufgebote. Zahlmeister-Applikant Nicolaus Brandt und Meta Andemann. Buchhalter Friedrich Teisof und Helene Guderian.

Eheschließungen. Schmied Friedrich Jahnke und Pauline Brause geb. Krüger.

Geburten. Arbeiter Friedrich Jahnke, Tochter. Rutscher Paul Bastowick, Sohn. Sergeant Wilhelm Schubert, Sohn. Arbeiter Ernst Neumann, Tochter. Arbeiter Reinhold Hampel, Sohn. Arbeiter August Hant, Tochter. Schmiedegeselle Conrad Danowski, Tochter. Maurergeselle Hermann Bleck, Sohn. Schuhschneider Hermann Wlag, Tochter. Tapezierer Eduard Pfahl, Tochter.

Sterbefälle. Anna Kucznik, 4 M. Albertine Patschkowski, 6 M. Straf-Anstalts-Aufseher a. D. Johann Glaube, 66 J. Arbeiter Hermann Heß, 41 J. Müller-Geselle Gustav Brade, 29 J. Elisabeth Katapolski, 4 M. Max Neumann, 14 J. Arthur Kummel, 3 M.

Berliner Centralviehhof, 20. Juli. Amtlicher Bericht der Direction. (Telegr. Dep.) Zum Verkauf standen: 2984 Rinder, 9864 Schweine, 1952 Kälber und 30 773 Hammel. — In den ersten schleppenden Geschäft, es bleibt etwas Ueberstand. Man zahlte für Ia 59—62, IIa 55—58, IIIa 48—53, IVa 42—44 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt verlief langsam. Wir notiren für Ia 52—53, IIa 49—51, IIIa 45—48, Sanfioner — Mk. für 100 Pfund lebend mit 55—60 Pfund Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich flau. Ia brachte 47—52, IIa 43—46, IIIa 38—42 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. — Der Markt für Schlachthammel zeigte ruhige Tendenz und wurde ziemlich geräumt. Ia 54—60, IIa 50—53 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Magerhammel sehr flau, großer Ueberstand.

Danzig, 20. Juli. Getreidepreise. (Z. D. v. War Dura.) Weizen: loco und, 100 Tounen. Für hant u. hellfarbig inl. — Mk., gelbunt inl. — Mk., hellbunt und glatt inl. — Mk., Termin Juli-August zum Trans. 126pf. Markt 168, per Septbr.-Oktbr. a. Trans. 126pf. Mk. 161.

Woggen loco und, inl. — Mk., ruff. und poln. zum Tr. Mk. 168—169,50, per Septbr.-Oktbr. 120pf. a. Tr. Mk. 146,50. Spiritus: loco pro 10000 Liter % contingent. Markt 68,50 nichtcontingent. Mk. 49.

Königsberg, 20. Juli 1891. Spiritusbericht. (Telegraphische Dep. von Porzins & Rothe, Gertrude, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Gesellschaft). per 10000 Liter %, loco contingent. Markt 68,50 Brief, unkontingent. Markt 48,50 Brief.

Stettin, 18. Juli. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 226—237 Mk., per Juli 232,00 Mk. — Woggen fest, loco 210—217 Mk., per Juli 213,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco 160—168 Mk.

Magdeburg, 18. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker exel. von 92% 18,00, Kornzucker exel. 88% Rendement 17,40, Nachprodukte exel. 75% Rendement 15,00. Fein.

Berlin, 20. Juli. (Z. D.) Russische Rubel 221,75.

Dyckin-Stoff, genügend zu einem Anzuge, reine Wolle, nadelfest, zu Mk. 5.85 Pf., für eine Hose allein bloß Mk. 2.35 Pf., durch das Dyckin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster-Auswahl umgehend franco. (1890g)

Heute Mittag 1 Uhr ver-
scheide nach lebendigem schwe-
rem Leiden meine liebe
Frau, unsere theuere Mutter,
Schwieger- und Großmutter,
Tante und Schwester (9770)

Caroline Isbrandt

geb. Hapke
im 68. Lebensjahre, was wir
hiermit, um stille Theilnahme
bittend, tiefbetrübt anzeigen.
Grabsch. 19. Juli 1891.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mitt-
woch, den 22. d. Mts., Nach-
mittags 4 Uhr, von der Leichen-
halle des evangelischen Kirch-
hofes aus statt.

Heute Nachmittag 1 1/2 Uhr
starb nach kurzem, aber schwe-
rem Leiden mein innigstgeliebter
Mann, mein einziger theurer
Sohn, unser geliebter Vater,
Bruder, Schwiegerjohn, Schwager
und Neffe, der Königl.
Rechtsanwalt und Notar,
Nittergutsbesitzer (9789)

Paul Weisermel

im 48. Lebensjahre.
Dieses zeigen im tiefsten
Schmerze an
Gr. Gruben, Osterode,
Barweiden, Thüringen,
Radomsko, den 18. Juli 1891.
Die Hinterbliebenen.
Das Begräbniß findet Dienst-
tag, am 21. d. Mts., Nach-
mittags um 5 Uhr, in Gr.
Gruben statt.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, d. 22. Juli cr.,
vormittags 10 Uhr,
werde ich vor meinem Amtssitz, Graben-
und- und Trinkenstraßen-Ecke (9798)
10 Kisten Cigarren, 1 Bett-
gestell, 1 Regulator, 1 Taschen-
uhr nebst Kette u. s. w.
versteigern.
Grabsch., den 20. Juli 1891.
Gancza, Gerichtsvollzieher.

Dampfer „Fortuna“
fährt jeden Dienstag, bei ungünstiger
Witterung Donnerstags, Nachmittags
4 Uhr, nach Büslershöhe. (9794)



Ich lasse nicht mehr von Herrn
Gebrüder Harder in Danzig für
meinen Dampfer „Wanda“ expediren,
sondern befindet sich meine Expedition
bei Herrn Ferdinand Krahn,
Danzig, Schifferstr. und habe, wie bisher,
jede Woche Dienstag, Mittwoch und
Donnerstag in Danzig und Neu-
jahreswasser, auch sämtlichen Wechsel-
schäften, bis Grabsch. Güterzuweisung
gen bitte an Herrn Ferdinand Krahn
zu richten. (9756)

Johann Götz

Schiffscapitän.

Fachschule
für Post und Eisenbahn,
Kyritz, Mark. (9698)

Verloren eine Bernsteinspitze
von Mehrlin bis Schillinghaus. Bitte
abzugeben Rehderstr. 7. (9759)

Die Obstnutzung
meines Gartens ist sogleich zu verpachten.
Dembowitz b. Kotschko. (9751)
G. Zimmermann.

Der gut besetzte
Obstgarten
in Rantzen bei Nitzschke ist
zu verpachten.

Frische Ananas
mit Krone offerirt
B. Krzywinski.

Einige Bottiche
sucht zu kaufen.
G. Kiedau,
Dt. Chlan. (9787)

Rothweinflaschen
kauft
B. Krzywinski.

Bernstein
kauft
Gustav Brand.

Soldau: 21. d. M.

(nicht am 22. d. M.)

Strasburg: 22. d. M.

(nicht 21. d. M.)

Grosse

CONCERT

der Kapelle des Königl. Infanterie-
Regiments Nr. 141
unter persönlicher Leitung des Stabs-
Hobosisten H. Drehmann.
Hierzu laden ergebenst ein (9760)
Krause. Denk.

Tapeten von 12 Pf. an offerirt
(5600) I. Osinski, Grabenstr. 3.

Stück 4 Mt.
Sonnenschirme!!!

Nur moderne Sachen in ganz
bedeutender Auswahl. (9707)

Hermann Robert

Einfach. — Leicht. — Dauerhaft.

Buckeye Grasmäher

Buckeye Getreidemäh-
maschine

Adriano neue Getreide-
Garbenselbstbindemaschine

halten auf Lager und erbitten
baldige Aufträge

Hodam & Ressler

Danzig

Grüne Thorbrücke „Pöhlitz“,
Maschinen-Werkstätte. (5305)

Die
beliebten Sahnenkäse
sind immer billiger zu haben bei
(9480) Gustav Brand.

Reinen frischen Schmelz-Butter,
70 Pf. Pfund, wieder zu haben bei
(9770) Friese, Blumenstr. 28.

Simbeershrup

in Champagnerflaschen incl. 1 Mt. offeriren
M. Heinicke & Co.,
Herrenstraße 7 und Speicherstraße 26.

50 Dgd. Vorrath

Stück 60 Pf.

Herren-Schlipse (Regatts)

hatte Gelegenheit, in nur guten Sachen
billig einzukaufen und offerire dieselben,
so lange der Vorrath reicht.

Hermann Robert

Herrenstraße 27.

Zur Saat

offerire:
Selben Samen ca. 90% Keimfähigkeit,
a. Mt. 12 1/2, br. und silbergrauen
Ruchweizen, Sommererbsen,
Wintererbsen, Chin. Celoretig,
Marspörgel, Riesenspörgel, So-
hannidroggen etc. unter Garantie
vorzüglicher Keimfähigkeit. (9740)

Julius Itzig,

Danzig.

Trockenes

Liefern Klobenholz I

(Königl. Forst), offerirt in Waggon-
ladungen franco ab Klonowo oder Na-
dost preiswerth (9786)

August Krüger in Brinsk.

Einem schwarzen

Wallach

7 Jahre alt, 6 Zoll groß, komplett ge-
ritten, truppenförmig, mit selten
hübschem Exterieur und klugen Gängen,
verkauft C. Abramowski, Pöhlitz Wpr.

Ein fettes Kalb

und

12 fette Schweine

sind veräußert in
Annaberg bei Melno. (9446)

In einer mittleren Stadt der Pro-
vinz Posen ist anderer Unternehmungen
halber ein (9906)

Hotel I. Ranges

verbunden mit klarem Desillations- und
Colonialwaarengeschäft, von sofort billig
zu verkaufen resp. zu verpachten. Beim
Kauf gehört eine Ang. von 9000 Mt.
Nähere Auskunft ertheilt Herr Hotelier
B. Dittlerich, Gnesen. (9806)

Pferdedung abzufahren
Tabakstr. 16.

Bedachungsarbeiten:

Eindeckungen mit Dachpappe, Holzcement u. Schiefer, sowie Asphal-
arbeiten und Reparaturen aller Art werden unter Garantie ausgeführt.

F. Esselbrügge

3800) Baumaterialien- und Bedachungs-Geschäft

Unterthornerstraße Nr. 12.

Krankheitsfaller will ich meine
Bäckerei

verpachten. Elementaler, Marien-
werder Vorstadt. (9459)

1 Bäckerei u. Gastwirthsch.
am liebsten auf dem Lande oder allein,
wird zum 1. Okt. zu pachten gesucht.
Off. sind zu richt. an K. Ginz, Pöhlitz.

Mein Grundstück

Marienwerderstraße, worin seit 15
Jahren Bäckerei betrieben, bin ich Wil-
len sofort zu verkaufen. (9771)

Fr. Käsbaum, Grabsch., Altestr. 7.

Mit 20—30 000 Mark Anzah-
lung suche

(9813)

ein Gut

mit gutem Boden zu kaufen oder dem-
entsprechend zu pachten. Eiserner Be-
stand bevorzugt. Offerten unter A. L.
postlag. K. Morin, Kr. Inowrazlaw.

Krankheitsfaller beabsichtigt ich mein
Grundstück

in der Wahnstraße hierseits, be-
stehend aus 2 stöckigen Wohnhäusern,
Scheune und Ackerland im Ganzen oder
getheilt zu verkaufen. (9804)

Niesenburg, den 16. Juli 1891.

Julius Nowak.

Ein junger Mann

mit der Colonial-, Materialwaaren- und
Desillations-, auch Eisenbranche,
sowie der einfachen Buchführung vollstän-
dig vertraut, flüchtig Expedit, der polnischen
Sprache mächtig, gegenwärtig in Stel-
lung, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse,
unter bescheidenen Ansprüchen per 15.
August resp. 1. September cr. dauernde
Stellung. Meldungen bitte unter der
Nr. 112 O. D. postlagernd Allenstein
niederzulegen. (9812)

Wer braucht per 1. September
einen gewandten

Oberkellner?

Gef. Offerten unter E. G. 23 postlagernd
Lautenburg erbeten.

Ein älterer Wirthschaftsbeamter

noch in Stellung, letztere 2 Jahre mit
guten Zeugnissen in einer Zuckerfabrik
als Wirthschaftsbeamter thätig gewesen, sucht
Stellung in einer Zuckerfabrik. Offerten
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9808
an die Exped. des Gef. erbeten.

Ein Gärtner

24 Jahre alt, Soldat gewesen, mit allen
gärtnerischen Arbeiten vertraut, sucht
Stellung auf einem Gut oder Villa, wo
ihm gestattet wird, sich zu verheirathen.
Gef. Offerten erbittet Johannes
Niesenburg, Gärtnerei, Sonnenstr. 30.

2 tüchtige selbst. Verkäufer

der poln. Sprache vollst. mächtig, finden
in meinem Modwaaren- u. Confection-
geschäft per 1. September dauernde
Stellung. Abschrift der Zeugnisse er-
wünscht. S. Loeffler, Pr. Stargard.

Ein durchaus tüchtiger

Verkäufer

welcher das Herren-Garderoben-Geschäft
gründlich versteht, der polnischen
Sprache vollkommen mächtig sein
muss, sucht per sofort resp. 1. August
Kudolb Knapp, Herrenstr. 14.

Suche für meine Tischlerei mit

Dampfbetrieb einen zuverlässigen

Werksführer

der von sogleich eintreten kann.
G. Pöhlitz, Getreidemarkt 7/8.

Ein Schmied

der als Beschlagschmied gute Zeugnisse
hat und einen Marshall'schen Dampf-
drehschapparat zu führen versteht, bei
hohem Lohn zu Martini gesucht in
Gawlowitz bei Rehden. (8744)

Abschrift der Zeugnisse einzuweisen.

Ein junger

Bäckergeselle

(dritter), findet von sofort dauernde
Stellung. (9780)

J. Kallies, Bäckermüller.

Steinsetzgesellen

und Hammer verlangt Dingler,
Festungsstraße 3. (9799)

Brettschneider

finden Arbeit bei F. Kieditz, Zimmer-
meister in Grabsch. (9757)

Gebräute für eine erste Inspektor-
stelle einen gut empfohlenen, tüchtigen

Beamten;
Antritt sofort, Anfangsgehalt 800 Mt.,
persönliche Vorstellung bevorzugt.
Adolph Gutzzeit, Grabsch.

Kassenbloß

in drei Größen sind vorrätig in der
Buchdruckerei v. Gustav Röhre.

Rechnungsführer

gebrauche für vorliegende Vacanzen.
Adolph Gutzzeit, Grabsch.

Brennerei Bierzonta b. Kobelnitz
sucht zur nächsten Campagne einen

Eleven

mit guter Schulbildung, dem Gelegen-
heit gegeben, gleichzeitig die Rechnungs-
führer- und Buchhalter-Geschäfte zu
erlernen. Brennerei: 3-4facher Betrieb,
neueste Einrichtung. Oberleitung Pro-
fessor Dr. Delbrück. Offerten nebst kurz-
gefasstem Lebenslauf an die Brennerei-
Verwaltung erbeten. (9321)

2 Lehrlinge zur Tischlerei

und ein Hausmann können von gleich
eintreten. G. Pöhlitz, Getreidemarkt 7-8.

Ein Lehrling

wird sogleich gewünscht, der Lust hat
das Desillationsgeschäft zu erlernen.
G. Krause, Bromberg, Wirtstraße.

Ein Lehrling

mit guten Schulleistungen, findet von
sogleich in meinem Cigarrengeschäft
Stellung. D. Balzer, Grabsch.,
Herrenstraße 4. (9775)

Ein Lehrling

zur Bäckerei, kann sich melden von so-
fort oder später.

J. Kallies, Bäckermüller.

Suche für meine Lederhandlung

einen Lehrling

bei freier Station. (9338)

J. Wunderlich, Marienwerder.

Einen tüchtigen

Knaben

welcher Lust hat, die Bildhauerei gründ-
lich zu erlernen, sucht

S. Krause, Unterthornerstr. 4.

Arbeiter

Frauen, Mädchen und Knaben, finden
dauernd lohnende Beschäftigung.
C. Kaufmann, Cigarrenfabrik.

Einen zweiten Hausdiener

sucht zum 1. August (9755)

Hötel Schwarzer Adler.

Ein bescheidener Knabe

kann als Laufbursche vom 1. August d.
Js. eintreten. (9784)

F. A. Gabel Schöne.

Einen Laufburschen

vom 1. August verl. North Maske.

Ein Laufbursche

kann sich melden Marienwerderstr. 43,
Hof 1 Trepp. (9778)

Ordentlichen Laufburschen

sucht (9773) L. Wolffsohn jr.

2 gewandte Verkäuferinnen

finden am 1. August Stellung. (9774)

L. Wolffsohn jr.,

Buz., Kurz-, Weiß-, Modewaaren.

1 junges, mosaisches Mädchen

welches im Schneidern und Handarbeiten
bew. ist, sucht Stell. in einem anst. Hause
b. einer einl. Dame. Es wird weniger
auf hohes Gehalt wie auf Familienbe-
gehren. Gef. Offert. richte man an
A. Bernke, Schubtn.

Ein junges, anständiges Mädchen, in
allen häuslichen Arbeiten, sowie in der
Schneiderei erfahren, sucht, gestützt auf
gute Zeugnisse Stelle, als (9803)

Stücke der Hausfrau

oder in einem Geschäft; Schancksch., aus-
geschl. Off. erb. an Clara Steinthilber,
Thorn, Wollerei, Culmer-Vorstadt.

Ein anst. Mädchen, das die feine
Küche versteht, sucht Stelle bei seiner
Herrschaft als Köchin, in Grabsch.,
bei Offizieren bevorzugt.

Offerten verb. briefl. m. Aufsch. Nr.
9772 d. d. Exped. d. Gef. erbeten.

Ein junges, geb. Mädchen, w.
schon längere Zeit in einem Weiß-,
Kurz-, Modwaaren-Geschäft thätig war,
sucht Stellung vom 1. August. Offerten
u. Nr. 9801 an die Exp. d. Gef. erb.

Geübte Nähterinnen

können sich melden bei
Auguste Meyer, Mobilin,
Oberthornerstr. 10. (9795)

W

irtheimen, Meierinnen, her-
schaftl. Köchinnen, Nähter-
innen, perfekte Stuben-
mädchen, Kinderfrauen,
Mädchen für Alles, erhalten für Stadt
und Land von sofort und 1. Oktober
Engagement bei hohem Lohn; sichere
nur die besten Stellen zu. Um baldige
Medlung bittet Fr. Lina Schärer,
Getreidemarkt 11. (7985)

Eine zuverlässige Frau

zum Semmelaustragen sucht von sofort
F. Maunth, Bäckerei, Langebr. 4.

Landaufenthalt gesucht!

Für eine Frau aus gebildeter Fa-
milie wird auf d. Lande oder in einer
Herrschaft Unterkunft gesucht mit freier
Station. Dieselbe würde sich dafür in
der Wirthschaft nützlich machen, Kinder
Unterricht ertheilen u. eine kleine Pension
zahlen. Offert. u. B. 25 an Rudol-
f Hoffe, Danzig, erbeten. (9713)

Eine Wohnung, bestehend aus
6 Stuben, Küche, Keller und Zubehör,
ist in dem L. M. Lewinski'schen Hause,
Herrenstraße Nr. 15, zwei Treppen hoch,
vom 1. Oktober d. Js. ab zu vermieten.
Grabsch., den 13. Juli 1891.

Carl Schleiff, Kontorsverwalter.

Eine Wohnung, 2 Treppen hoch,
2-4 Zimmer nebst Zubehör, eine Woh-
nung, 3 Treppen hoch, 2 Zimmer nebst
Zubehör, vom 1. Oktober zu beziehen.
(9796) D. Krzywinski.

Eine kleine Wohnung zu ver-
mieten Kirchenstraße 13. (9776)

G. Wohn., 2 Stub., Küche, Boden u.
Keller, z. v. Rehderstr. 7 v. 1. Okt. z. bez.
zu erb. b. F. Friese, Fischerdamm 7.

Eine Wohnung von 2 Stuben,
für 150 Mt. und 1 Wohnung zu 99 Mt.
zu verm. b. Reidel, Blumenstr. 18.

Eine freundliche Wohnung, drei
Stuben und Zubehör, ist von sogleich
oder 1. Okt. zu beziehen Getreidem. 13.

Möbl. Zim. zu verm. Oberthornerstr. 41.

Ein angest.

Postunterbeamter

tsch., gegenw. 900 Mt. Einl., möchte
beh. späterer Heirath mit einer Dame
gleicher Nel., liebensw. Char., wirthsch.
Erg., Alter bis zu 21 Jahren, in Corresp.
treuen. Adresse nebst Photogr. u. Ang.
näherer Verb. bittet vertrauensw. brief-
lich der Expedition des Gef. unter
Nr. 9802 bis zum 1. August cr. zur
Weiterbeförderung einzureichen. Ver-
schwiegenheit zugesichert, aber auch ver-
langt.

Die demnächst vorzunehmende Steuer-

Selbst-Einschätzung

erfolgt nach dem aus den Einnahmen der
Jahre 1890 und 91 sich ergebenden Durch-
schnitt. Eine genaue Ermittlung der
Einnahmen und des Vermögensstandes
ist gerade bei Landwirthten ohne eine ge-
ordnete Buchführung unmöglich.

Wer sich vor Schaden und Strafen schützen
will, der führe Bücher. Wir empfehlen
zur landwirthsch. Buchführung:

1. Gelbjournal, Ein., 6 Bg., 1 B. 1 B.

2. Aushg., 18. (geb. 3 B.)

3. Speicheregister, 25 Bg., geb. 3 B.

4. Getreidemannual, 25 Bg., geb. 3 B.

5. Journal für Einnahme u. Aus-
gabe v. Getreide, 25 Bg., geb. 3 B.

6. Tagelöhner-Conto und Arbeiter-
Verzeichniß, 30 Bg., geb. 3 B.

7. Arbeiterlohncont., 25 Bg., geb. 3 B.

8. Deputatcont., 25 Bg., geb. 3 B.

9. Zung., Ansaat- und Gnte-
Register, 25 Bg., geb. 3 B.

10. Tagebuch, 25 Bg., geb. 2 B.

11. Viehstands-Register, 150 Bg., 1 B.

Wochentabelle, große Ausg., 25 Bg., 2 B.

Monatsnachweise für Lohn und De-
putat, 25 Bg., 2 B.

Contracte m. Conto, Du., 25 Stück 1 B.

Lohn- u. Deputat-Conto, Dgd. 1 B.

Probefbogen gratis

Postfrei.

Buchdruckerei von Gustav Röhre.

Zum zweiten Provinzial-Schützen-
fest in Grabsch. wird von uns unter
Mitwirkung des Fest-Comitees eine

Fest-Zeitung

herausgegeben, welche während der Fest-
tage von Sonnabend Nachmittag an bis
einschließlich Dienstag auf dem Festplatze
und in den Straßen zum Verkauf aus-
gegeben werden wird. (9729)

Für die Fest-Zeitung bestimmte
Inferate werden bis Donnerstag
Abend erbeten. Der Insertionspreis pro
6spaltige Zeile ist auf 10 Pf. fest-
gesetzt. Die Inferate beliebe man mit
der Aufschrift „Zur Fest-Zeitung“ zu
versenden.

Buchdruckerei v. Gustav Röhre.

Aus der Provinz.

Briefen, 18. Juli. Zu dem heutigen Remontemarkt hatten die Besitzer der Umgegend 28 Pferde gestellt, von denen 7 als brauchbar erklärt wurden. Aus Wrocht sind 56 Remonten hierhergebracht worden, welche bereits morgen die Reise nach Schlesien antreten. — Auf leichtem Boden beginnt am Montage die Roggenerte; die Kartoffel hat durch den steten Regen sehr gelitten, die Kartoffelfelder verbreiten einen abscheulichen Geruch.

Neiden, 20. Juli. Ein schönes Fest war die gestrige Feier des 10-jährigen Bestehens unseres Männer-Turnvereins. Den Einladungen folgend, waren etwa dreißig Turngenossen aus Graudenz und Briefen erschienen, ferner war aus Graudenz der gesamte Vorstand des dortigen Turnvereins herübergekommen. Nach dem üblichen Empfange wurde selbstverständlich einige Zeit dem Gambitrisus gewidmet. Der Reigen der Trinitätsfeier bei der Mittagstafel wurde durch den Vorsitzenden des Graudener Turnvereins Herrn Rechtsanwalt Kabilinski eröffnet. Bei schönem Wetter erfolgte Nachmittag der Umzug, bei dem die Turner von garter Hand sehr freigebig mit Blumen bedacht wurden, durch die festlich geschmückte Stadt zur Burg, wo dem zahlreich erschienenen Publikum durch zum Theil ganz vorzüglich ausgeführte Übungen, die häufig rauschenden Beifall hervorriefen, gezeigt wurde, daß das Turnen sich in unserer Gegend immer mehr einbürgert. Leider grenzten mehrere Leistungen an das Akrobatische, und das sollte in einem Turnverein vermieden werden. Den auswärtigen Gästen hatten die Neidener Turngenossen den Aufenthalt in dem Städtchen so angenehm wie nur möglich gemacht, und erst um die Witternachtsstunde hatten die Gäste, nachdem noch wacker das Tanzbein geschwungen worden war, daran, die Rückfahrt anzutreten.

Rosenberg, 16. Juli. (M. W. M.) Der Schmiedemeister Schwarz von hier ist gestern Nachmittag den Verletzungen erlegen, welche ihm neulich, wie berichtet ist, von wildgewordenen Pferden zugefügt wurden. In ihm verliert die Stadt einen tüchtigen, in jeder Beziehung ehrenwerthen Mitbürger. Der Verunglückte war erst 38 Jahre alt.

St. Chlan, 18. Juli. Der nahe bei Raubitz gelegene kleine aber tiefe See, „Radumet“, hat wieder einmal ein Opfer gefordert. Der Maurer St. aus Gr. Schönforst, ein kräftiger Mann und tüchtiger Schwimmer, kam ertrunken aus der Arbeit und badete. Beim Durchschwimmen des Sees hat ihn vielleicht ein Schlag getroffen; er ertrank vor den Augen seines Bruders. Rettungsversuche konnten nicht angestellt werden, da ein Boot nicht flott gemacht werden konnte.

Niesenburg, 19. Juli. Vor einigen Wochen wurde in der Königl. Forst in einer Schöpfung nahe der „Neuen Balkenühle“ der Leiche einer weiblichen Person gefunden, welche dort recht lange gelegen haben mußte, da die Fleischtheile des Körpers bereits verwest waren; aus diesem Grunde konnte sie auch nicht erkannt werden. Bald darauf wurde bekannt, daß seit Martini v. J. das Dienstmädchen Murawski, welches bis dahin beim Gutbesitzer Krapp-Murawski gedient hatte, vermißt werde. Das Mädchen war mit einem Restlohn von 15 Mk. auf den hiesigen Martini-Krammarkt gegangen und wollte dann ihre Verwandtschaft in Garzsee besuchen. Dorthin ist das Mädchen nie gekommen, sondern unterwegs ermordet worden. Es hat sich nämlich jetzt herausgestellt, daß die menschlichen Leberreste tatsächlich als die der verschwundenen Magd Murawski zu betrachten sind. Der Schödel soll am Hinterkopfe zwei tiefe durch Schläge erzeugte Einindrücke zeigen, sodaß es wohl feststeht, daß an der M. ein Verbrechen begangen ist. Die Staatsanwaltschaft sucht nun den Verbrecher. In dieser Angelegenheit erhebt sich übrigens der Umstand sonderbar, daß das Mädchen von Martini v. J. bis in den Juni d. J. nicht vermißt wurde. Allerdings ist dies insofern erklärlich, als die hiesigen Verwandten das Mädchen gut aufgehoben in Garzsee wählten, und von einem gegenseitigen Briefwechsel hatten dergleichen Leuten nicht viel. — In der Mitte der vorigen Woche besichtigte der kommandierende General des 17. Armee-Korps Generalleutnant Lenge unsere Garnison. Tags darauf, am 16. d. M., fand zum Gedächtnis an das Gefecht von Tobitschan im Kriege gegen Oesterreich eine Gedenkfeier statt. Unser Kavallerie-Regiment hatte sich in diesem Gefecht hervorragend ausgezeichnet und mit rückmänniger Hand 18 Kanonen genommen. Die Feier des 25-jährigen Jubiläums dieses Ereignisses begann mit einer großen Parade. Herr Rittmeister v. Houppert hielt vor den versammelten Schwadronen eine feierliche Ansprache, in welcher auf die Bedeutung des Gedenktages hingewiesen wurde. Zum Schluß wurde ein dreifaches Hoch auf unsern Kaiser ausgebracht. Der feierliche Tag schloß mit einem Ball für die Mannschaften in den Tanzlokalitäten unserer Stadt. — Herr Lehrer Schönwaldt verläßt zum 1. Oktober d. J. unsere Stadt, da er vom Königl. Kriegsministerium als Civillehrer an die Unteroffizier-Vorlesung in Woblan berufen ist.

Christburg, 19. Juli. (M. J.) Zu dem Neuban der durch das Hochwasser fortgerissenen Klosterbrücke mußte der Mühlenbesitzer Mow a d. das Wasser frei laufen lassen, damit die Zimmer- und Mauerarbeiten gefertigt werden konnten. Nowad beantragte nun für die Zeit, daß die Mühle stehen mußte, von der Stadtgemeinde Entschädigung, welche diese verweigerte, weil der jetzmalige Mühlenbesitzer bei Bauten verpflichtet sei, zur Ausführung der Arbeiten das Wasser abzulassen. Im Prozeßwege ist nun zu Ungunsten der Stadt entschieden worden, und zwar weil eine ähnliche Verpflichtung zwar bestünde, diese aber nicht im Grundbuche eingetragen sei. Die Kosten des Prozesses belaufen sich auf mindestens das Fünffache der Entschädigungssumme.

Garzsee, 17. Juli. Ein bedauernswerthes Opfer seiner Unvorsichtigkeit wurde gestern der 17-jährige Sohn des Inhabers R. in Karlsdorf. Von der Arbeit erkrankt, nahm er in aller Eile das Mittagessen ein und lief dann zu dem in unmittelbarer Nähe der ertlerischen Wohnung befindlichen Wassertempel, um zu baden. Raum war er aber ins Wasser gestiegen, so verschwand er in der Tiefe, kam auch nicht wieder zum Vorschein. Ein Herzschock hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Schwob, 19. Juli. Gestern Nachmittag fand im Hotel „Rallershof“ eine Sitzung der landwirtschaftlichen Vereine des Kreises Schwob statt, in welcher Herr Landrath Delbrück-Ludol einen Vortrag über das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen hielt. Redner ging in der Einleitung seines Vortrages auf die bedeutende Lage der Landwirtschaft ein und führte aus, daß der Landwirth bei den heutigen Verhältnissen von dem Kaufmann der nächsten Stadt, von dem er Geld hat aufnehmen müssen, vollständig abhängig sei, insofern er genöthigt sei, von ihm seine Waaren, Sämereien, Düngemittel u. s. w. zu beziehen. Diesen Nothständen nun hilft die Einrichtung der landwirtschaftlichen Genossenschaften ab, welche den Zweck haben, den Personalcredit zu heben, einen soliden, billigen und guten Einkauf zu ermöglichen und die landwirtschaftlichen Produkte unabhängig vom Kaufmann zu verwerthen. Demgemäß sind drei Arten von Genossenschaften zu unterscheiden: Kredit-, Einkaufs- und Verkaufsgenossenschaften. Sodann beleuchtete Herr Delbrück die Formen der Genossenschaften nach dem neuen Gesetz vom 1. Oktober 1890, der Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung, mit unbeschränkter Nachschußpflicht und mit beschränkter Haftung. Die Vorzüge, die die letzte gewährt, hob er besonders hervor und behandelte dann die Einkaufs- und Kreditgenossenschaften, deren Vortheile für die Landwirtschaft er seinen Zuhörern mit breiten

Worten klar machte. An der Spitze einer solchen Genossenschaft steht ein Vorstand, bestehend aus einem tüchtigen Landwirth und einem Kaufmann, der selbst mit den für die Landwirtschaft erforderlichen Artikeln keinen Handel treibt, sodann ein Aufsichtsrath, der nicht bejodet werden darf, und dann die Generalversammlung, welcher Rechnung zu legen ist. Doch darf diese Einrichtung keinen zu großen Bezirk umfassen, damit der Vorstand auch über die Verhältnisse eines jeden Mitgliedes unterrichtet ist. Bestehen erst mehrere solche Vereine in der Provinz, dann müßten diese sich zu einem Provinzialverbande zusammenschließen, wodurch dann die Arbeit des einzelnen Genossenschaftsvorstandes bedeutend erleichtert würde. Der Verband als solcher würde aber eine Finanzmacht darstellen, der, wie es ja schon der Fall ist, seine Beamten in allen großen Städten hat und über die Köpfe der Zwischenhändler hinweg seine Waaren zu bedeutend billigeren Preisen, als sie der Kaufmann liefern kann, einhandelt. Der Referent sprach die Hoffnung aus, daß solche Einrichtung wohl imstande wäre, dem Nothstand der Landwirtschaft abzuhelfen; nachdem er noch das glänzende Beispiel der Abbaner Genossenschaft angeführt hatte, schloß Herr Delbrück mit der Bitte, sofort eine Kommission zu ernennen, welche die Bildung einer solchen Genossenschaft in Betrachtung ziehen soll. Sodann ergriff Herr Plehn-Bichtenthal das Wort und wies statistisch nach, daß solche Genossenschaften, wie sie in anderen Gegenden Deutschlands und auch in unserer Nachbarprovinz bestehen, sich sehr bewährt hätten. Besonders sprach er sich für Einkaufsgenossenschaften oder Konsumvereine aus, wogegen er, da in der Provinz infolge der entgegenkommenden Stellungnahme der Kreisparassen keine große Kreditbedürftigkeit vorhanden sei, für die Kreditgenossenschaften nicht so warm eintrat. In der sich anschließenden Debatte sprachen sich die Herren Rahm-Sulnowo, Holz-Parlin und Landrath Dr. Gerlich-Schwob dahin aus, eine Kommission, die die Angelegenheit beraten sollte, zu wählen. Darauf wurden folgende Herren gewählt: Rahm-Sulnowo, Holz-Parlin, v. Leipzig-Moritz, Engelhardt-Poln. Konopatz, Steinmeyer-Grabow, Martikel-Bastowitz.

Hammerstein, 18. Juli. Unsere Stadt besitzt außer der Kammereisort eine sogenannte Bärgeforst, an deren Nutzungsrecht etwa 100 Bürger Antheil haben. In verschiedenen Malen sind größere Parzellen der Waldung veräußert worden, und dann haben sich die Berechtigten das hierfür erzielte Geld getheilt. Vor einigen Jahren wurde nun eine Fläche Wald an den Militärstützpunkt für 11000 Mk. verkauft. Als die Theilhaber aber nach alter Sitte an die Theilung des Kaufpreises gehen wollten, wurde ihnen dies von der Regierung unterlagert. Auf eine Beschwerde hat nun der Herr Regierungspräsident entschieden, daß nicht der ganze Kaufpreis, sondern nur die Zinsen desselben zur Vertheilung gelangen sollen. Die theilhabenden Bürger wollen nun im Instanzenwege ihre Sache weiter verfolgen. Auf den Ausgang der Sache darf man gespannt sein.

Danzig, 19. Juli. In der hiesigen Gewehrfabrik wird zur Zeit das Arbeitspersonal aufs äußerste beschränkt. So ist in den letzten Tagen Seuten gekündigt worden, welche 20 Jahre und länger in der Fabrik gearbeitet haben. Von all den Tausenden, welche noch vor kurzem in der Fabrik beschäftigt wurden, sind nur noch einige Hundert zurückgeblieben. Gestern traf mit einem Dampfer die erste Ladung schottischer Feringe hier ein.

In einer gestrigen Versammlung der Friedrich-Wilhelm-Schüler-Bruderschaft wurde an Stelle des erkrankten Herrn Spizhut (des Provinzial-Schülerkönigs) der Badermeister Sander zum Hauptmann gewählt.

Königsberg, 19. Juli. Der hiesige Magistrat hat schon wiederholt beim Unterichts-Minister den Antrag gestellt, die Inspektion der Schulen durch Geistliche aufzuheben. Nunmehr ist ihm durch den neuen Unterrichtsminister ein ablehnender Bescheid zu theil geworden, einmal, weil nicht erwiesen sei, daß, wie der Magistrat behauptet habe, die geistliche Schulinspektion auf die hiesigen Schulverhältnisse hemmend und hindernd einwirke, dann aber auch, weil in dieser wichtigen principiellen Frage Erhebungen stattfinden, die noch nicht zum Abschluß gelangt sind.

Ans Ostpreußen, 19. Juli. In der Nacht zum 15. d. Mts. schlug der Blitz in zwei Mannschafte zelte des in Krus zur Schießübung weilenden Feld-Artillerie-Regiments Prinz August von Preußen. Vier Kanoniere wurden getödtet, waren jedoch nach Verlauf von 6 Stunden wieder dienstfähig.

Ferien-Strassammer in Graudenz.

Sitzung am 18. Juli.

1) Den aus Russisch-Polen herübergekommenen und in Graudenz beschäftigten Arbeiter Joseph Pigewarski befahl am 16. Juni d. J. die Justiz, einmal einen kleinen Streik in der Arbeit einzuführen, und versuchte aber noch andere Arbeiter und Arbeiterinnen von der Arbeit abzuhalten, indem er den Letzteren drohte, ihre Kleider zu verbrennen und die übrigen Sachen ins Wasser zu werfen, auch mißhandelte er einige seiner Mitarbeiter durch Faustschläge und Fußtritte. Den zur Beschwichtigung herbeigekommenen Inspektor bedrohte er mit erhobenem Spaten, so daß dieser sich genöthigt sah, seinen Revolver zu ziehen. Mit der angezettelten Streikbewegung hatte Pigewarski jedoch kein Glück, denn die übrigen Leute wurden zur Arbeit geholt. Für diese nicht statthafte „Wahrnehmung eigener Interessen“ wurde Pigewarski zu vier Monaten Gefängnis und vier Wochen Haft verurtheilt; die Haftstrafe wurde als durch die Untersuchungshaft verbüßt angesehen.

2) Eine ganz schlaue Ausrede hat der Arbeiter Gustav Lab aus Abban Neiden gegenüber dem Vorwurf, daß er im Sommer 1889 aus einer verschlossenen, aber gewaltsam geöffneten Scheune eine Senfe mit Klopfen gestohlen hat; er will nämlich Abends in trunkenem Zustande sein Nachtlager in der Scheune gesucht haben, in der er übrigens nichts zu finden hatte, und beim Aufwachen die Senfe erblickt und mitgenommen haben. Der Gerichtshof nahm aber an, daß Lab mit der Absicht in die Scheune gegangen sei, zu stehlen. Das Urtheil lautete auf sechs Monate Gefängnis und ein Jahr Ehrverlust; auch ihm wurde ein Monat der erlittenen Untersuchungshaft verbüßt.

3) Wegen Kuppelung wurden der Schuhmacher Heinrich Gabriel aus Marienwerder, früher in Graudenz, und dessen Ehefrau Ida Gabriel zu vier bezw. drei Monaten Gefängnis und zu je einem Jahr Ehrverlust verurtheilt, ferner wurde auf Zulässigkeit von Polizeiaussicht erkannt. Die Defensibilität wurde ausgeschlossen.

4) Am 14. März d. J. ging bei dem Amtsgericht in Weve ein Schreiben ein, in dem der Grundeigentümer Franz Otlewski aus Bobau seinen Unmuth über einen nach seiner Meinung unzulässig verhandelten Prozeß, den er mit einem Besitzer hatte, in deutlicher Weise ausdrückte; leider war der Beschwerdeführer in seinen Ausführungen etwas zu weit gegangen, er machte dem Amtsvorstand den Vorwurf der Parteilichkeit, den schwersten, der einen Richter treffen kann. Da Otlewski des Lebens und Schreibens unkundig ist, hatte er sich zu dem Arbeiter Leo Tscholka in Bobau begeben, der ihm das Schriftstück ausfertigte. Otlewski wurde der Beleidigung, Tscholka der Beihilfe für schuldig befunden und Jeder zu einer Geldbuße von 50 Mk. bezw. zu zehn Tagen Gefängnis verurtheilt.

37. Fort.)

Der Lebende hat Recht! (Nachdr. verk.)

Kriminal-Roman von Georg Söder.

Die Worte Feilenhauers machten einen tiefen Eindruck auf Schlummroth. Er mochte fühlen, daß er sich in seinem Nachbarn zu einer unvorsichtigen Aeußerung, welche ihre Spitze gegen ihn selbst führte, hatte hinreißen lassen. Er war freideblich im Gesicht geworden, seine Gesichtszüge wart schien ihn völlig verlassen zu haben, und verwirrt blickte er unter sich.

„Paß, das gehört nicht hierher“, rief er endlich mühsam in gurgelndem Tone hervor. „Verloren bin ich doch — die Schlinge sitzt mir schon zu fest um den Hals, als daß ich ihr entkommen könnte — so will ich wenigstens, daß diesem Herrn Dunsing der Brei ebenfalls versalzen wird. Wollen Sie mich anhören oder nicht?“

Feilenhauer runzelte die Stirn und schien im Begriffe zu sein, dem Gefangenen sein ungehöriges Gebahren ernstlich zu verweisen, aber ein fast bittender Blick des Kommissars ließ ihn schweigen.

„Sie fanden also keine Eintragungen in dem Privatkonto Ihres verstorbenen Chefs, die auf die beiden Wechsel hindeutet hätten?“ fragte der Kommissar dazwischen, einen Schritt vortretend.

Schlummroth schüttelte von Neuem energisch den Kopf.

„Nein“, entgegnete er bestimmt, „und damit mußte ich auch schon, daß mein Chef unmöglich Wechsel in solcher Höhe aus der Hand gegeben hatte. Eine Eintragung wäre in einem solchen Falle sicherlich nicht unterblieben, denn selbst lächerlich kleine Ausgaben, wie Trinkgelde in Höhe von fünfzig Pfennigen, die er diesem oder jenem Boten gab, die er doch leicht in Bausch und Bogen unter Diverses verrechnen konnte, standen gebucht. Er würde also dreißigtausend Mark, die er, noch dazu in solch bindender Form, zur eventuellen Auszahlung für den neunten Februar angewiesen, zu notiren nicht unterlassen haben. Ueberdies, warum sollte er solch ein Geheimniß aus der Gewährung zweier Gefälligkeitsaccepte mir, seinem vertrauten Procuristen gegenüber, gemacht haben? Warum sollte zudem der Bankier Wiegand ganz gegen seinen sonstigen Geschäftsbrauch Accepte mit der Weisung gegeben haben, dieselben nicht in Kurs zu setzen, denn was hatten diese Papiere überhaupt für Werth? Hielt er seinen zukünftigen Schwiegersohn nicht für gut genug, um ihm bares Geld oder diskontirbare Wechsel einzuhändigen, so hätte er ja den Ausweg treffen können, für die betreffende Verbindlichkeit gutzusagen. Dem Bankier Wiegand hätte damals Jeder bereitwillig Credit eingeräumt und durch eine solche Abmachung wäre auch das geschäftliche Ansehen des Fabrikanten Dunsing nicht geschädigt worden.“

„Sie vermuthen also, daß die Wechsel gefälscht sind?“

„Ich vermuthete es nicht nur, sondern ich weiß es“, entgegnete der ehemalige Procurist zuversichtlich. „Hören Sie, was sich am Nachmittage des neunten Februar in dem Privatkonto meines Chefs abgespielt hat. Ich hatte schon den ganzen Vormittag vergeblich die Präsentation der Wechsel erwartet. Daß dieselben nicht schlankweg an der Kasse eingelöst werden würden, wußte ich, da ich sie in dem von mir selbst angefertigten Wechselverzeichnis für den laufenden Tag selbstredend nicht aufgenommen hatte. Endlich, in der fünften Stunde, erschien der Hauptkassirer mit den beiden Wechseln in der Hand bei mir und stellte die Frage an mich, was mit denselben geschehen solle. Ich nahm die Papiere sofort und begab mich in das Privatkabinett meines Chefs. Derselbe schien mir bereits in hochgradiger Erregung zu sein. Er wollte zuerst nichts Geschäftliches hören, dann aber, als ich ihm die Papiere dennoch vorlegte, stieg er. „Das soll ich unterschreiben haben?“ rief er in der ersten Erregung, „und Dunsing ist der Aussteller?“ Wieder sah er mich stumm an, um dann in herrlichem Tone zu fragen, ob es ein schlechter Scherz sei, den ich mir mit ihm erlaube. „So ist Ihre Unterschrift gefälscht, Herr Wiegand?“ erlaubte ich mir zu bemerken. Da sah er mich starr an und wieder den Blick auf die Querschrift der beiden Wechsel heftend, murmelte er halblaut vor sich hin: „Das bricht ihm den Hals — infamer Dube.“ Dann erhob er sich, freideblich im Gesicht, jeder Nerv desselben zuckte vor innerer Empörung. Ich kannte ihn genau — ich wußte, daß es jetzt nur eines einzigen Wortes bedurfte, um ihn zu rasender Wuth aufzuflachen. So stand ich schweigend, scheinbar unterwürfig seiner Befehle harrend da. Minutenlang kämpfte er mit sich selbst, dann stieg er mit gänzlich veränderter, heiserer Stimme heraus: „Die Wechsel werden eingelöst. Beauftragen Sie den Kassirer, die Summe zu zahlen und mein Privatkonto mit dem Betrag zu belasten.“ Dann aber, als ich die Papiere wieder an mich nehmen wollte, enttäuscht über den zweifelhaften Ausgang, den meine Bemühung genommen, stürzte er gleich einem gereizten Tiger auf den Schreibtisch und legte seine rechte Hand auf die ominösen Papierstreifen. „Die Papiere bleiben in meiner Verwahrung“, rief er kurz und herrlich hervor, „gehen Sie, ich will allein sein!“

„Das ist in der That höchst verdächtig“, bemerkte der Untersuchungsrichter, der inzwischen forschend den ehemaligen Procuristen betrachtet hatte, „und Sie sind bereit, das zu beschwören?“

„Ich kann es jederzeit beidigen“, versetzte der Procurist hochfahrend. „Wenn ich mich auch sonst verschuldet haben mag, so würde ich doch niemals meineidig werden.“ „Und woraus schließen Sie nun“, forschte Feilenhauer weiter, „daß der Fabrikant Dunsing mit der Verunglückung des Bankiers in irgend welchen Zusammenhang gebracht werden muß? Wenn er auch die Wechsel gefälscht hat, so ist darum noch immer nicht anzunehmen, daß er eines Mordes fähig gewesen ist. Zudem, wie soll er Kenntniß davon erhalten haben, daß der Bankier Wiegand an jenem Abend nach Seedorf kommen würde?“

Der Procurist lächelte überlegen.

„Als ich zu meinem Chef in das Privatkonto zurückkehrte, um ihm die Mittheilung zu machen, daß die Angelegenheit erledigt sei“, fuhr er in seinem Bericht fort, „sah ich ihn zum Fortgehen gerüstet vor. Er befahl mir, für alles Geschäftliche Sorge zu tragen, da er einen unausschießbaren wichtigen Gang nach Seedorf zu dem Fabrikanten Dunsing zu machen habe. Im Begriffe, mir noch einige weitere, geschäftliche Aufträge zu erteilen, wurde er durch den Eintritt

100



Der Bodverkauf

aus meiner
Vollblut-Rambouillet-Heerde
beginnt am **1. August.**
Wagen stehen auf vorherige Anmeldung auf Bahnhof Tauer. (9752)
Domaine St Ivan
bei Tauer, im Juli 1891.
H. Donner
König, Oberamtman.

120 starke Mutterchafe
zur Zucht geeignet, stehen zum Verkauf.
Dom. Raczyński, Kreis Rulm.

Ein deutscher Hühnerhund
1 1/2 Jahre alt, m. schwarz-weißem Brustfleck, schöne Figur, dressiert, steht fest vor, apportiert zu Lande und zu Wasser, ist für 80 Mk. zu verkaufen. Gest. Offerten zu richten an Jäger zummach, Cienla bei Strassburg Wpr. (9704)

Borzügl. Hühnerhündin
im dritten Felde, fern zu Wasser und Land, verkauft Bettelau, Gutsverwalter, Clarastraße 6. Meßfisch.

Ein gangb. Material- und Destillations-Geschäft
wird per 1. Oktober zu pachten gesucht. Gest. Off. n. R. 9543 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Das Hotel Pelpin
zu Pelpin ist Todesfall wegen freihändig mit oder ohne Inventarium zu verkaufen. Vorherige Anmeldung erwünscht. J. Roth, Hotelbesitzer.

In einer kleinen Stadt von ca. 2000 Einw., gute Umgegend, ist ein fein eingerichtetes

Goldwaaren-Geschäft
unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres n. Nr. 9679 durch die Exped. des Gesell.

Eine Bäckerei in vollem Gange zu vermieten. Zu erfragen bei (9678) A. Wojtowicz, Jakobstr. 32, Bromberg.

Von sogleich
habe in Mewe am Markt belegene Bäckerei zu verpachten, ebenso möchte das Grundstück preiswerth verkaufen. (8271) A. Stein, Mewe.

Die Wolkerei in Lipie
soll vom 1. Oktober cr. anderweitig verpachtet werden. (8144)
Werber wollen sich an die Gutsverwaltung der Herrschaft Wierzbiczany bei Argentan wenden.

Ein hübsches Gut
von 500 Morgen, bester Weizenboden, reichliches und gutes Inventar, gute Gebäude, bei ca. 20.000 Mk. Anzahl, für ca. 115.000 Mk. veräußert. Grundstücke jeder Größe, Gänge und Niederung, welche zum Anbau von Obst und Wein, sowie zum Anbau von Getreide geeignet sind. (9656)
Th. Miron, Danzig, Mattenbuden 22, 1.

5000 Mark
zu 4 1/2 % sind per bald oder später auf sichere Hypothek zu vergeben, auch gegen Cession, am liebsten zu Amtsgericht Schwetzingen. Offerten unter Nr. 9706 an die Expedition des Geselligen erb.

Kapitalist
beabsichtigt Porzellan von größerem Gute gesucht. Gest. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9806 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche einen älteren, wirklich tüchtigen

Verkäufer
der gut polnisch spricht. Den Meldungen sind Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen.
Mar. Cohn, Reidenburg Wpr.

Für mein Manufaktur- und Confections-Geschäft suche ich einen tüchtigen

Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, per 15. August, und einen

Lehrling
per 15. September cr.

L. Kiefel, Altenstein.

L. Kiefel, Altenstein.

L. Kiefel, Altenstein.

L. Kiefel, Altenstein.

Für mein Manufakturwaaren- und Confections-Geschäft suche ich einen tüchtigen, erwachsenen

Verkäufer
per 1. September cr. Offerten sind Zeugnisse und Photographie beizufügen.
Mag. Berlowitz, Memel.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confections-Geschäft suche per 1. August einen tüchtigen, selbstständigen

Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, der auch Schaufenster zu dekorieren versteht.
Culm, den 20. Juli 1891.
G. Brimann.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per 15. August event. 1. Septbr. cr. einen flotten, tüchtigen

Verkäufer
der auch polnisch spricht und Schaufenster dekorieren kann.
D. Lonky, Osterode.

Ein praktisch erfahrener zuverlässiger älterer Herr

früher Besitzer, sucht sofort dauernde Stellung als Kassierer, Lager-Verwalter, Aufseher in einer Fabrik u. dgl. Offerten unter Nr. 9205 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Für einen j. Mann, ged. Einjährig-, perfekt. Buchhalter u. Korresp., mit prima Zeugnissen, suche Stellung als Rechnungsführer auf einem grös. Gute oder in einem kaufmännischen Geschäft.

Th. Kunkler, Handels-Lehr-Anstalt, Aachen Rh. (9672)

Umsonst erhält jeder Stellenjäger eine gute dauernde Stelle. Verlangen Sie die Liste der offenen Stellen.

General-Stellenanzeiger Berlin 12

Braumeister
unverheiratet, sucht Stellung um Beschäftigung zu haben. Gehalt ist Nebensache. Gest. Offerten unter Nr. 9674 an die Exped. des Ges. erbeten.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confections-Geschäft suche zum sofortigen Antritt einen umsichtigen u. flotten

Verkäufer
mit guter Handschrift, Gehaltsansprüche nicht beizufügen. (9753)
A. Mendelson, Rummelsburg i. P.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft und Destillation suche ich per 1. Oktober a. c. einen

jüngeren Gehilfen
welcher mit Landwirthschaft umzugehen versteht, und per bald

einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern.
Paul G. Pistow, Fabrik i. Pom.

Suche von sofort für meine Materialwaaren-Handlung u. Gastwirthschaft einen jung demüthigen

Gehilfen.
F. Roestky, Marwalde Wpr.

Für mein Tuch-, Manufakturwaaren-Geschäft suche einen jüngeren

Commis
und einen

Volontair
der polnischen Sprache mächtig, per 15. August. Meldungen mit Gehaltsansprüchen erbitte. (9738)
B. Lewinski, Osterode Wpr.

Einen tüchtigen Commis
der polnischen Sprache mächtig, sucht bei hohem Salair für sein Manufaktur- und Confections-Geschäft p. 1. Septbr.

Ein Commis
und ein Lehrling
finden sofort in meinem Colonial-, Materialwaaren- und Destillations-Geschäft unter günstigen Bedingungen Aufnahme.
Gustav Rathke, Culm a. W.

Suche für mein Getreide-Geschäft einen erfahrenen,

jungen Mann
der mit dem Einkauf vertraut sein muß. Eintritt sofort resp. 1. August cr. Poln. Sprache erforderlich. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Abschrift der Zeugnisse zu richten an

F. Konieplo, Lya.

Für mein Eisenwaaren-Geschäft suche per 1. September 1891 einen tüchtigen

jungen Mann.
Louis Kurban, Argentan.

Ein Malergehilfe
findet dauernde und lohnende Beschäftigung. Reiseflohen werden vergütet.
Adolph Brandt, Schwet.

1 Malergehilfe
findet sofort dauernde Beschäftigung bei (9553) A. Frölich, Plessen.

Tüchtige Maurergehilfen
finden sofort Beschäftigung.

Carl Rose, Maurermeister,
Bromberg, Bahnhofsstr. 93.

Ein tüchtiger Zieglergehilfe
findet von sofort dauernde und lohnende Beschäftigung bei Köpfe, Zieglermeister, Seehausen bei Rehden Wpr.

Ein tüchtiger, verheiratheter

Gärtner
der in der Wirthschaft auch brauchbar, mit guten Empfehlungen, findet zu Martini d. J. Stellung in Tuschewo bei Pöben Wpr.

Ein tücht. Klempnergehilfe
findet bei hohem Lohn von sofort dauernde Beschäftigung bei (9423)
F. H. Weichbrodt, Zablonowo.

Ein Mültergehilfe
(Windmüller), findet sofort Beschäftigung bei (9423)
Dink, Alt Blumenau.

Ein Geselle
und ein Lehrling
können sogleich eintreten bei (9700)
F. Karan, Sattelmstr., Briesen Wpr.

Zwei Schlossergehilfen
können sogleich eintreten. (9762)
F. Kiese, Schlossermeister.

Ein tüchtiger Bäckergehilfe
findet von sofort dauernde Beschäftigung beim Bäckermeister Rudolf Vierle in Frensbach Wpr. (9470)

Dampfpflugmaschinen
welche eine mehrjährige Praxis darin haben, erhalten sofort lohnende und dauernde Beschäftigung bei (9444)
Hömling & Kananenbach, Posen.

Ein tüchtiger

Schmiedegeselle
der den Fußbeschlag gründlich versteht, findet von sofort oder später gute Stellung in Annaberg bei Meino.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Schmied
findet zu Martini gute Stellung in Dom. Bowitz bei Zablonowo.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Schmied
welcher die Dampf-Dreschmaschine zu führen versteht, findet zum 11. November d. J. Stellung in Griebenau bei Unistaw. (9152) Poniamann.

Ein tücht. Stellmacher
verheirathet, welcher zugleich die Stelle eines Hofmanns zu übernehmen hat, findet zu Martini d. J. Stellung in Griebenau bei Unistaw. (9151) Poniamann.

Ein tüchtiger Stellmacher
verheirathet, welcher zugleich die Stelle eines Hofmanns zu übernehmen hat, findet zu Martini d. J. Stellung in Griebenau bei Unistaw. (9151) Poniamann.

3 verh. Nachtwächter
3 verh. Instleute
mit Schutzwaffen

finden bei gutem Lohn und Deputat zu Martini Stellung auf Dom. Teltwig bei Pölske Wpr. (9703)

Zu sofort wird auf einem 2000 Mk. großen Gute im Rosenberger Kreise ein tüchtiger, unverheiratheter

Brennereiverwalter
gesucht. 2500 Mk. jährlicher Maassraum. Offert. v. briefl. mit Aufschrift Nr. 9735 durch die Exped. d. Gesell. erbet.

Ein gebildeter

junger Landwirth
der mit schriftlichen Arbeiten vertraut ist, findet von sofort oder später Stellung als Hofverwalter auf einem Gute des Kreises Brandenburg. Gehalt 300 bis 360 Mk. Selbstgeschriebene Offerten sind mit Abschrift der Zeugnisse unter Nr. 9302 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein 2. Wirthschafter
wird auf ein größeres Gut gesucht. Gehalt 360 Mk. Adressen nebst Abschrift der Zeugnisse abzugeben in der Exped. des Geselligen unter Nr. 9498. Polnische Sprache erwünscht.

Ein zweiter Wirthschafter
findet von sofort oder zum 1. August Stellung zu Morczyn p. Ostaschewo. Gehalt 240 Mk. (9572)

Ein erfahrener

Wirthschaftsbeamter
mit bescheidenen Ansprüchen wird sofort gesucht. Gut Brück bei Rosafan, Kreis Püßig.

Die Gutsverwaltung.

Die Stelle eines Unternehmers ist bereits besetzt.

Johann Wiek, Varan bei Marienburg. (9727)

Domitium Gernien bei M.
Tromnau sucht zu Martini einen

Hofmann
der Schirarbeit versteht und einen verheiratheten (9558)

Schäferknecht.
Gut empfohlener, verh. (9732)

Hofmann
wird als Leute-Aufseher zu Martini gesucht von Gutsverwaltung M. Tromnau.

Einem sicher fahrenden, zuverlässigen und bescheidenen (9731)

Kutscher
sucht zu Martini d. J. bei entsprechendem Lohn

Gut M. Roslau, Post Str. Roslau.

Zur Erlernung d. Landwirthschaft
findet ein junger Mann gegen mäßiges Kostgeld Aufnahme in Lichtenthal bei Gernwinz (9696)

2 oder 3 Lehrlinge zur Ausbildung als Schriftsetzer sucht Expedition der Schönlanker Zeitung, Schönlanke Ostb.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Herren- und Damenconfections-Geschäft suche ich per 1. August

einen Lehrling oder Volontair
mit guten Schullehrnissen. Polnische Sprache erwünscht. (9456)
Jacob Levysohn, Strassburg Wpr.

Suche von sofort für mein Colonialwaaren-Geschäft ein gros & ein detail

einen Lehrling oder Lehrling.
Robert Loewenberg, Bromberg.

Einen Kellnerlehrling
sucht zum sofortigen Antritt (9740)
Hotelbesitzer D. Hoff, Br. Friebland.

Ein Kellnerlehrling
kann sofort eintreten. (9629)
K. Hehring, Thörn, Stadt-Bahnhof.

Für mein Material- u. Destillations-Geschäft, verbunden mit Getreide- und Mehlhandlung, suche zum baldigen Antritt

einen Lehrling.
B. Volbt II, Mewe Wpr.

Für mein Drogen-, Farben- und Parfümerie-Geschäft suche ich per bald einen

Lehrling
mit den nöthigen Schullehrnissen. Polnische Sprache erwünscht. (9734)
B. Strengke, Bromberg, Döllo.

Einen Lehrling
suche für meine Konditorei und Kaffee zum sofortigen Antritt. (9069)
Rich. Kummel, Konditorei u. Kaffee, Inowrazlaw, Friedrichstr. 16.

Für mein Colonial-, Eisen- und Baumaterialien-Geschäft suche ich einen

Lehrling
der polnischen Sprache mächtig, Sohn achtbarer Eltern, unter günstigen Bedingungen einzustellen. (9714)
Gustav Dabmer, Briesen Wpr.

Für mein Colonialwaaren- und Schaufelgeschäft brauche einen

Lehrling.
D. v. Roy, Elbing. (9691)

Ein Lehrling
mit guten Schullehrnissen kann in mein Manufakturwaaren-Geschäft eintreten. Sonstige Anforderungen (9551)
Marcus Jacob Michel, Rafel.

Eine Dame
Anfang Dreißiger, Tochter eines Domänenpächters, sucht eine Stelle als Hausdame und zur Erzieh. mehrerer Kinder. Off. unter Nr. 9671 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Modes!
Ich suche eine erste tüchtige Directrice, die auch in der Damenschneiderei etwas bewandert sein muss, bei hohem Salair, freier Station und dauernder Stellung. Antritt pr. August.

Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten. (9715)
Wolmirstedt, G. Zamory.

Für Schank- und Materialgeschäft wird eine gewandte, der poln. Sprache mächtige

Verkäuferin
gesucht. Persönl. Vorstellung erwünscht. Meldungen bei J. Tucher, Gollub

2 gewandte Verkäuferinnen
finden in meinem Kurz- und Weißwaaren-Geschäft per 1. oder 15. August Engagement. Offerten nebst Gehalts-Ansprüchen und Photographie erbeten. (9477) J. Eisenstadt, Dirschau

2 Lehrlinginnen
christl. Confession, sucht per sofort für sein Kurz- und Modewaaren-Geschäft J. Herrmann, Schwet (Weichsel)

Zur Stütze d. Hausfrau wird ein einf. Mädchen od. Frau gesucht. Gest. Off. n. Nr. 9326 d. d. Exp. d. Gesell. erbeten.

Zu sofort wird zur Hilfe für einen kleinen ländlichen Haushalt ein

Ein junges Mädchen
welches einem Haushalt selbstständig vorsteht, in der Küche vollkommen bewandert, sucht vom 1. od. 15. August andern. Stell. als Wirthin, am liebsten in der Stadt. Gest. Off. n. Nr. 300 an d. Exp. der Dirschauer Zeitung in Dirschau erbeten. (9565)

Ein junges Mädchen
der polnischen Sprache mächtig, gleich welcher Confession, das Lust hat, das Polamentieren, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft zu erlernen, findet per sofort oder 1. August Stellung bei

D. Sobolier, Inowrazlaw.

Für das Offizier-Casino des Pommerischen Jäger-Batallions Nr. 2 wird zum 1. October d. J. eine selbstständige, in der feinen Küche erhabene

Wirthin
gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Meldungen mit Einreichung der Zeugnisse sind zu richten an die Commission des Offizier-Casinos in Culm. (8696)

Eine tüchtige Wirthin
für ein größeres Gut wird per 15. August oder 1. October bei gutem Gehalt gesucht. Derselbe m. h. mit der Febrerhacht und Wirthschaft gut vertraut sein. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift 9663 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche zum 1. October eine

tüchtige Wirthin
die gut kochen kann und Halbes- und Febrerhacht versteht. Gehalt 180 Mk. Adressen werden unter U. Z. Giltengurg erbeten. (9576)

Ein Lehrer auf einer Landstelle sucht zum 1. August eine evangelische

ältere Wirthin.
Wünschenswerth wäre, wenn dieselbe auch den Strickunterricht in der Schule übernehmen könnte. Ist oder nicht Bedingung. Gest. Off. unter Nr. 9318 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Dom. Garsch in bei Br. Lincowo Wpr. sucht sofort resp. 1. August eine erfahrene, herrschaftliche

Köchin resp. einfache Wirthin
die gut kochen kann. (9739)

Suche für meine Gastwirthschaft zum 1. spätestens 15. August eine

tüchtige Köchin
die auch sonst noch gern Hand anlegt. Offert. sind einzuweisen unter Nr. 9708 postlagernd Gorden. (9708)

Gesucht für Allenstein zum 15. September oder 1. October

eine Köchin
welche die feinere Küche selbstständig versteht und auch Hausarbeit übernimmt. Gute Zeugnisse erforderlich. Off. unter Nr. 9531 durch die Exp. d. Gesell. erb.

Ein kleines Ladenlokal, zum Goldwaaren, Uhrgeschäft u. dgl. geeignet, ist in Marienburg, unter den Linden, mit oder ohne Wohnung zum 15. October d. J. zu vermieten. Meldung, wolle man unter P. E. 37 postlagernd Marienburg richten. (9586)

Sehr reiche Dame (Waise), 21 J.,
mit Kind, welches adoptirt werden muß, wünscht sofort zu verheirathen. Vermögen nicht beansprucht. Nicht anonyme Off. erbeten. "Neblich" Post 12 Berlin.

Kaufmann, lath., mit selbst. flotten
Geschäft (Colonial u. Del. lath.), 29 J. alt, solide, angest. Kaufm., sucht eine

Lebensgefährtin
unter 30 Jahren, häuslich erzogen, mit etwas Vermögen. Vermittler verboten. Discretion Ehrenfache. Offerten unter 10 an die Ddb. Zeitung Thörn erbeten

Neck!
Ein junger Kaufmann, evang., von angest. Eltern, mehrere Jahre Inhaber eines Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäfts, wünscht gleich Verheirath. mit vermögenden Damen in Korrespondenz zu treten. Ernstgemeinte Offerten mit Angabe der näheren Verhältnisse, Photographie u. dgl. beifügt unter Nr. 9677 an die Expedition des Geselligen zu richten. Strengste Discretion.

Heirathsge such!
Eubaltembeamer, Mitte Dreißiger, sucht Correspondenz mit einer lebensw., etwas vermögenden Dame beabsichtigt späterer Verheirathung. Hierauf reflectirende Damen oder deren Angehörigen belieben Adressen unter Nr. 9634 an die Expedition des Geselligen niederzulegen.

Ein landwirthschaftl. Beamter
von angenehmem Aussehen, sucht, da es ihm an pössender Damenbekanntschaft fehlt, die Bekanntschaft einer Dame zwischen 20-28 Jahren. Witwen nicht ausgeschlossen. Damen, die ein bißl. Vermögen von 15.000-20.000 Mark haben, bitte Briefe mit Photographie brieflich mit Aufschrift Nr. 9747 an die Exped. des Geselligen einzusenden.

Techniker, 28 J., in Beamtenstellung,
wünscht die Bekanntschaft einer Dame oder jungen Witwe mit einem Vermögen von 18 bis 20.000 Mark beabsichtigt späterer Verheirathung zu machen. (9669)
Offerten unter A. B. 1863 postlag. Hauptpostamt Mch.

Verheirathung
Offerten unter A. B. 1863 postlag. Hauptpostamt Mch.

Verheirathung
Offerten unter A. B. 1863 postlag. Hauptpostamt Mch.

Verheirathung
Offerten unter A. B. 1863 postlag. Hauptpostamt Mch.

Verheirathung
Offerten unter A. B. 1863 postlag. Hauptpostamt Mch.

Verheirathung
Offerten unter A. B. 1863 postlag. Hauptpostamt Mch.

Verheirathung
Offerten unter A. B. 1863 postlag. Hauptpostamt Mch.

Verheirathung
Offerten unter A. B. 1863 postlag. Hauptpostamt Mch.

Verheirathung
Offerten unter A. B. 1863 postlag. Hauptpostamt Mch.

Verheirathung
Offerten unter A. B. 1863 postlag. Hauptpostamt Mch.

Verheirathung
Offerten unter A. B. 1863 postlag. Hauptpostamt Mch.

Für Bahuleidende!
werde ich in
Freystadt Wp.
Salewski's Hotel,
von Donnerstag, den 23.,
b. Sonnabend, d. 25. Juli
zu konsultieren sein. (9631)
A. Hahn
aus Marienburg.
Sprechstunden möglichst
Vormittags.

Bekanntmachung.
Das alte bewährte Gasthaus
„Zur blauen Schürze“
in Thorn, am Neustädter Markt,
empfiehlt sich geneigter Beachtung. Gutes,
billiges Logis, gute Speisen, kräftigen
bittler Mittagstisch, sowie gute Ge-
tränke bei freundlicher, zuvorkommender
Bedienung. Ferner mache ich ein ge-
heimes reisendes Publikum speziell darauf
aufmerksam, daß mein vorbenanntes Gast-
haus stets bis zu den letzten Einlaufenden
Bettstellen, Nachts, zur Aufnahme reise-
nder Gäste geöffnet und bereit steht.
Hochachtungsvoll (9744)
Hugo Gutzeit,
Gasthofbesitzer der „Blauen Schürze“.

Gasthaus zur Neustadt
THORN
Neustädter Markt 237.
Empfehle meine neu eingerich-
ten Fremdenzimmer mit vorzüg-
lichen Betten bei soliden Preisen.
Restauration und gute Küche zu
jeder Tageszeit bei streng reeller
Bedienung. (9055)
Hochachtungsvoll
Oscar Loedtker.

Nach Graudenz u. haben die rühm-
lichst bekannten Bromberger Dampf-
Schmaltz- u. Siederei-Fabrikate von
H. Christen, Bromberg, 2mal wöchent-
lich Wasser gelegenheit p. Dampfboot.
Beitretet Fr. D. Kirschners, Graudenz.
Gras- u. Getreide-
Mähmaschinen
Heuwendemaschinen
bewährtester Konstruktion, offerieren zu
billigsten Preisen (3116)
Glogowski & Sohn,
Znojwrazlatu,
Maschinenfabrik und Schlosser.

Garten-Anlagen
jeder Art und Größe entwirft und führt
aus, auch einschließlich der Lieferung
des gesammten Pflanzmaterials
Georg Schnibbe, Danzig,
Schellmühler Weg 3-6,
(Eisenbahnhaltestelle „Neuschottland“).

Preis-Verzeichnisse meiner Handels-
Gärtnerei, Baumschule und Samen-
handlung stehen kostenfrei zu Diensten.
Sofortige Hilfe bei ausgebro-
chenem Feuer leisten meine
Handfeuer- (9695)
und Gartenspritzen
Wasserstrahl bis 30 Fuß hoch.
Preis Mk. 26.00.
Diese Druckschriften haben sich ein Dd.
angeeignet, da alsdann die Hälfte der
Kosten vom Kreise übernommen wird.
J. Wollenweber
Neuenburg
Alleiniger Vertreter für Ost- und
Westpreußen.

Erdbeeren, Himbeeren,
Kirschen, Johannisbeeren
kaufen jedes Quantum
M. Buetow Söhne,
Soldan Westpr.

Neben 2000 junge Leute wurden im Jahre 1890 bei der Kaiserl.
Post als Gehilfen eingestellt! (9728)
Postfachschule zu Kiel. Vorsteher Schult.
Zur Bausaison
empfehle mein großes Lager in zweijähriger abgelagerter
Dachpappe sowie sämtliche **Baumaterialien**
zu billigsten Preisen, auch übernehme
Eindeckungen von Pappdächern
unter mehrjähriger Garantie. (9597)
J. Wollenweber, Neuenburg.

Patent.
Ade's Panzer-Kassen
sind die einzigen, welche sich bei den
staatl. Sprengungsproben d. Kgl. mech.-techn. Versuchs-Anstalt in Berlin
glänzend bewährt haben.
Specialfabrik für Geld-, Bücher- und Dokumenten-
Schränke, auch in Möbelform, 2. Einmännern 2c. Gewölbe-
Treppen- und Comptoir-Einrichtungen, Feuerfest und mit
Vulkanpanzer eigener staatl. erprobter Konstruktion,
mit Sicherheitsverschlüssen nach Ade's Patent.
Aml. Atteste und Illustr. C. Ade Königs von Berlin Verkauflager Friedrichstr. 163 a. d. Passage.
Lieferant R. A. Behörden u. bedeut. Banken des In- u. Auslandes.
H. G. Ade, Königs von Berlin, Verkauflager Friedrichstr. 163 a. d. Passage.

185. Kgl. Preuss. Lotterie.
I. Klasse 4. und 5. August. (9624)
Hierzu versende ich A. n. theile:
1/4 a 14 Mk.; 1/5 a 7 Mk.; 1/10 a 3,50 Mk.; 1/20 a 1,75 Mk.; 1/40 a 1 Mk.
Porto u. aml. Liste 30 Pf. Jede Klasse gleicher Betrag.
J. Rosenberg, Bank-Geschäft,
BERLIN S., Kommandantenstr. 51.
Prospecte gratis.

Oehmig-Weidlich-Seife
Aromatische Haushaltseife von C. H. Oehmig-Weidlich in Zeitz.
Seifen- und Parfümerie-Fabrik (gegr. 1807).
Beste und durch Giebt der Wäsche Grösste Ersparnis
sparsamen Verbrauch einen angenehmen an Zeit, Geld und
billigste Waschseife. aromatischen Geruch. Arbeit.
Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine
andere in Gebrauch nehmen. (4107)
Verkauf zu Fabrikpreisen in Originalpacketen von 6, 3 u. 2 Pfd., sowie in
offenen Gewichtsstücken
in Graudenz: Drogerie zum rothen Kreuz, Getreide-
markt 30.
in Briesen: bei Max Bauer, Chr. Bischoff, M. Sass,
G. Tempin.
in Hohenstein: bei H. Goering, Rauscher & Reimer,
in Lautenburg: bei J. Rost, E. Rutkowski,
in Neidenburg: bei C. Fink, Ad. Grabowski, A. Munter,
in Schwet: bei Bruno Boldt, Gustav Hintz,
C. A. Köhler.
in Soldau: bei Oscar Borkowitz, C. Engler, E.
Groeger, G. Kasprowski, Fräulein
Emma Popp, C. Rettkowski,
in Strasburg: bei K. Koczura, M. H. Louis,
J. v. Pawlowski, H. Wodtke.

Salzheringe!
Für Wiederverkäufer u. Konsumenten
empfehle ich, soeben eingetroffene neue
schottische Heringe, a. Tonne 20, 22,
24 und 26 Mark, in hochfeiner Qualität.
Eine Partie 1801er Heringe in schotti-
scher, fester Packung, a. Tonne 18 und 20
Mark und 21 Mark. Zur Probe auch
in 1/2 und 1/4 Tonnen. (9667)
Danzig, Fischmarkt 22.
M. Ruschkewitz.

Die
parteilose
Berliner
Tageszeitung
Deutsche Warte
kostet für 2 Monate
67 Pfennige
bei allen Post-
ämtern.

Dr. Spranger'sche Magentropfen
heilen sofort bei Sodb., Säuren, Mi-
gräne, Magenkr., Uebelst., Leibschm.,
Verschleimung, Aufgetriebensein,
Stropheln u. Gegen Sauerstoff, den
Parteilich, machen viel Appetit.
Näheres die Gebrauchsanw. zu haben
i. d. Apotheken a. Fl. 60 Pf.
Ranchhonig
kaufe ich von jetzt ab jedes Quantum
u. bezahle dafür den höchsten Tagespreis.
Gustav Weese, Thorn.

Dankagung.
Seit langer Zeit war ich lungentran-
k. Ich warf biden gelben Schleim aus, bei
welchem häufig Blut war. Nachts schwierte
ich, am Tage fror ich oder brannte vor
Fieberhitze. Dabei war ich sehr abge-
magert und schwach. Ich hatte alles mög-
lich gebraucht, aber vergeblich. Schließ-
lich wandte ich mich an den homöopathi-
schen Arzt Herrn Dr. med. Söpe
in Hannover und diesem gelang es in
drei Monaten, mich vollständig zu heilen,
so daß ich jetzt kräftig und gesund und
nicht mehr wiederzuerkennen bin. Ich
spreche hierdurch meinen Dank öffentlich
aus. F. Löffmann, Ried. (8405)

1000 erspart jeder Consu-
ment und Händler
billigen Cigarren-Offerte
Gebrauch macht. (8292)
Große schöne Su-
malra p. 100 Stk. Mk. 1.75
Dextro-Seibler " " " 2.10
Diverse Marken von
220 bis " " " 2.60
Ausführung best. Qua-
lität: Cigarren " " " 2.70
Robold-Java " " " 3.00
Emmy 3.10. Bistla " " " 3.30
Germania " " " 3.70
Emil Pascha " " " 4.00
Cuba, Rio Honda " " " 4.50
Ala-Mexico m. Felix
Lent, Mexiko m.
Sabana " " " 5.90
Paloma, m. Pav. " " " 6.00
Gav. Ray West " " " 7.00
Samsbar, deutsch
Africa m. Pav. " " " 7.35
Goll. Ind. Sortim. " " " 7.50
Sabana-Cubano " " " 8.80
Gav. i. Man-Fagon " " " 4.25
Gav. Imp. Junitat.
von 20 Mk. an franko geg. Nachnahme.
Cigarrenfabrik G. A. Schütze
Trachenberg in Schlesien u. Hamburg.
Aufträge nach Trachenberg zu richten.

Rau's Regenschirmer
Malzkaffee Personl. empf. d. S.
Farrar S. Knopp. Ver-
gessen unter aml. Kontrolle! a. Pfd.
50 Pf. G. Burgin in Gornio. Fritz Kysor
und W. Zielinski in Graudenz, J. Lemke
in Finkenstein Westpr. (3790)

Neue Schott-Seringe
in verlässlicher Qualität, offeriert den
Wiederverkäufern billigt (9748)
L. Schilkowski, Dt. Eylau.

Fischfang-Netze
von Haus, mit 3 Bügeln, große 86 Ctm.
hoch, per Dg. 9.00 Mk., pro Stk. 80
Pf., mittel 68 Ctm. hoch, per Dg. 6.75
Mk., per Stk. 60 Pf., kleine 68 Ctm.
hoch, p. Dg. 5.60, Mk. v. Stk. 50 Pf.,
Fischsäde mit 2 und 1 Bügel, Zugreife,
Stände sowie alle anderen Netze ver-
sendet gegen Nachnahme (7519)
S. Haase in Meise Westpr.

Gummi-Waaren-
Lager von
Gustav Graf, Leipzig, Brühl.
ff. Specialit. f. Herren und Damen.
Preisliste gratis (geg. 10 Pf. verschl.).

Ein Dampfdruck-Apparat
wird auf Rohndruck gewünscht. Offer-
ten unter S. B. postlagernd Osterode
erbeten. (9191)

Ein Dampfdruckmaschine
mit Strohelevator, die rein drückt
und gut sortiert, wird zum Rohndrücken
gesucht. Offeren erbittet Dominum
Gbenisee per Linnmo. (9451)

Butterkisten
zum Versandt von Butter, mit 10 Pfd.
Rauminhalt, empfehlen (8163)
Orlowski & Co., Allenstein Dr.

la. gelben Senf
offeriert billigt (8653)
Max Scherf.

Einige Hundert Centner
Wintermalz
hat übrig (9466)
E. Thoms Brauerei
Podgorz b. Thorn.

Ein massives Wohnhaus
mit fünf Zimmern, Küche, Entree, großen
Kellerräumen, dazu einen großen (9587)
massiven Stall
in einem großen Dorf, passend für eine
Volkerei, wenn gewünscht wird, auch
Gartenland, 2 Kilometer vom Bahnhof
entfernt, verkauft
Görski, Roggenhausen,
Kreis Graudenz.
Ich beabsichtige mein seit 12 Jahren
hier bestehendes (8466)

Hotel, Restaurations- u.
Garten-Etablissement
mit stehendem Sommertheater, Or-
chester, Colonaden, Regelpark,
Wintergarten, großem Saal, sechs
Fremdenzimmern u. schönstem und
schätzbarsten Garten der Stadt, vom
1. Januar l. J. ab anderweitig zu ver-
pachten oder eventl. an sehr günstigen
Bedingungen zu verkaufen. Zu dem
Grundstück gehört eine vollständig ein-
gerichtete und im Betriebe befindliche
Gärtnerei, welche vom 1. Oktober d. J.
frei wird, sowie ein großes Stück Land,
woraus der städt. Schweinemarkt abge-
halten wird. Beides kann mit übernom-
men werden. Selbstreflektanten wollen
sich wenden an die Grundstücksbesitzerin
Frau Wwe. M. Wersche,
Kulm a. W.

Restaurant „Café Westend“
mit Saal, Regelpark, großer Veranda
und schönem Concertgarten, ist per so-
fort zu verpachten eventl. zu verkaufen.
Offeren werden brieflich mit Aufschrift
Nr. 9376 durch die Expedition des Ge-
selligen erbeten.

Geschäfts-
Verkauf.
Unser seit 15 Jahren am hiesigen
Platz bestehendes, gutgehendes
und rentables Kurz-, Putz-,
Weiß- und Wollwaaren-
Geschäft wollen wir anderer
Unternehmungen halber unter
günstigen Bedingungen verkaufen.
Gebr. Loewenthal
(9234) Landberg a. W.

Ein Colonial- & Desskatess-
Waarengeschäft in Marienwerder
sehr renom., gute feste Kundschaft, schöne
Lage am Markt, wöchentliche Lieferung
13-1500 Mk., in krankheitshalber sehr
preiswerth zu verkaufen. Selbstkäufer
erfahren Näheres durch (9507)
F. B. Wornis, Liebstadt Dr.

Für Anfänger!
Ein Colonialwaaren-Geschäft
mit Schaft und Ausspannung sofort
günstig zu verpachten. Offeren unter
Nr. 9589 durch die Expedition des Ge-
selligen erbeten.

Ein kleines
Colonialwaaren-Geschäft
mit Schaft
wird von sofort zu übernehmen gesucht.
Offeren unter Nr. 9598 durch die
Exped. des Geselligen erbeten.

Eine Restauration
oder Gastwirtschaft wird v. sofort
zu pachten gesucht von (9635)
Werner, Garnsee.

Meine Gastwirtschaft
nebst Landwirtschaft, 100 Morg. groß,
günstige Lage im Kirchdorf, beabsichtige
unter günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Johann Ernstus, Battum
(9533) bei Linde.

Eine ländliche
Gastwirtschaft
mit guten Gebäuden, 2 Chauffeen vor-
beisitzend, ist von einem deutschen, der
polnischen Sprache mächtigen Käufer
für 1400 Thaler, bei 1000 Thaler An-
zahlung, sofort wegen Krankheit des
Besizers zu übernehmen. Das Nähere
durch die Expedition des Geselligen
unter Nr. 9709.

E. f. gut geh. Gastwirtschaft
mit 9 Morgen Gartenland, an der Bahn
und Chauffee gelegen, ist Umstände
halber schleunigst durch mich preis-
werth zu verkaufen. (8762)
L. Vorwenthall, Güter-Agent,
Freystadt Dr.

Eine Färberei mit
Ladengeschäft
gute Rahmungsstelle, in Döpr., ist bei
6000 Mk. Anzahlung günstig zu über-
nehmen. Gest. Offeren beifolgt unter
Nr. 9719 die Exped. des Geselligen.

Eine rentable Bäckerei
in der frequentesten Straße Allensteins
ist zu verpachten. Off. an die Exped.
des Geselligen unter Nr. 9399.

Gut eingerichtete Bäckerei
in bester Lage von Marienwerder billig
zu verkaufen eventl. von sogleich zu
verpachten. Näheres zu erfahren in
Grüzmühle bei Marienwerder. (9563)

Ein Schmiede-Grundstück
(gute Kundschaft), mit Land und voller
Ernte, ist krankheitshalber zu verkaufen.
S. Frig in Gr. Kiebs bei Marien-
werder Westpr. (9694)

Mein Schmiede-Grundstück
mit Ackerland und Wiesen, in welchem
seit mehr denn 30 Jahren Schmiederei
und Maschinenbau betrieben ist, beab-
sichtige mit auch ohne Handwerkszeug
zu verkaufen oder zu verpachten. (9724)
J. F. Schulz, Sturzejwo
bei Gr. Komorost.

Eine Ländliche Mühle
in guter Mähleggend, mit 50 Morgen
Weizenboden, ist für 18000 Mk., bei
6000 Mk. Anzahlung, zu haben. Hypo-
thek frei. Offeren durch die Expe-
dition des Geselligen unter Nr. 9711.

Familienverhältnisse halber beabsichtige
ich mein unmittelbar an der Chauffee
und über 100 Jahre in einem Besitz
gelegenes schönes
Gut n. Vorwerk n. Mühle
in Westpr., über 1200 Morgen groß,
mit massiven Gebäuden, übercompletem
lebenden und toten Inventar, guten
Saaten, sehr schönem Boden und Wdn.
Wiesen; Fische, Vieh-, Schaf- und
Schweinezucht; 3 Kilom. zur Kreisstadt,
3 Kilom. zur nächsten Bahnstation,
täglich bedient. Milchlieferung, bei einer
Anzahlung von 45-50 000 Mk. sofort
preiswerth zu verkaufen.
Gest. Offeren werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 9315 an die Expedition
des Geselligen erbeten.

Eine Befähigung
110 Morgen, direkt an der Chauffee
gelegen, mit gutem Boden, guten Ge-
bäuden, gutem Inventar und guten
Saaten, ist für 19000 Mk. bei 6000
Mk. Anzahlung zu haben. Gest. Offeren
unter Nr. 9710 an die Expedition des
Geselligen.

Mein Grundstück
250 Morgen guter Boden, besterhaltene
Gebäude, feste Hypothek (Kundschaft) will
ich mit voller Ernte, totem u. lebendem
Inventar, billig, mit 5-6000 Mk. An-
zahlung sofort verkaufen. (3743)
Wichmann, Ussau.